Nr. 2/2020/// 27036

DUISBURGER HANDWERK

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg und ihrer Innungen

Systemrelevant und innovativ: So meistert das Handwerk die Krise // Seite 14

Interview mit Irene Panse, Obermeisterin der Friseurinnung Duisburg // **Seite 12**
BZH: Raketenstart in Sachen Digitalisierung // // **Seite 20**

Fortschrittlicher Antrieb, kombiniert mit bewährten Stärken: Der eSprinter Kastenwagen.

Der eSprinter ist so fortschrittlich, wie es moderne Mobilität erfordert. Und er ist genauso funktional, sicher und komfortabel, wie Sie es von einem Mercedes-Benz Sprinter gewohnt sind.

Elektrifizieren Sie Ihr Business.
Wir rechnen, Sie vergleichen.

Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: Mercedes-Benz AG
Niederlassung Düsseldorf · Mercedesstr. 1 · 40470 Düsseldorf · Niederlassung Neuss · Leuschstr. 10 · 41460 Neuss
Niederlassung Duisburg · Johannes-Mechmann-Str. 2-4 · 47138 Duisburg
Mercedes-Benz AG, vertreten durch Anota Fahrzeug Service- und Vertriebsgesellschafts mbH
Hilden · Auf dem Sand 24 · 40721 Hilden
Telefon: 0800 33333 19 · www.mercedes-benz-west.de

Es grünt so grün

Es geht auf die Jahresmitte zu, da sei ein Vergleich zwischen dem Tannebaum, der immer grünt, und dem Handwerk erlaubt. Um 3,8 Prozent ist der Umsatz des Handwerks im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, berichtet das statistische Bundesamt. Inmitten der vorher unbekannten neudeutschen Begriffe Homeoffice, Lockdown und Social Distancing, kurz: zu Beginn einer Krise globalen Ausmaßes, die fast jeden Bereich des Lebens betroffen hat, geht es dem Handwerk, im großen und ganzen, ausgesprochen gut. Die Branche scheint so etwas wie ein – ebenfalls neudeutsch – Evergreen zu sein.

Sicherlich hat die Pandemie auch vor manchem Gewerk nicht Halt gemacht: Friseure, das Kraftfahrzeug- und auch das Lebensmittelgewerbe mit Hinblick auf beispielsweise Catering standen und stehen vor herausfordernden Zeiten. Da hilft es, dass in vielen Bereichen, vom Öffnen der Schulen bis zum Öffnen der innereuropäischen Grenzen, wieder so etwas wie ein neuer Alltag einkehrt, ein annähernd normaler Geschäftsbetrieb vielerorts wieder möglich ist. Denn die vergangenen Wochen und Monate sind eine Achterbahnfahrt gewesen. Einige motivierende Beispiele von Unternehmern und Innungen, die das Beste aus dieser Zeit gemacht haben, sind im Schwerpunkt dieser Ausgabe zu finden.

Doch zurück zu den 3,8 Prozent an Umsatzsteigerung: Das Handwerk ist nicht nur systemrelevant, es ist – zumindest dieser Krise gegenüber – äußerst resilient. Während der Corona-Pandemie wachsen: Welche Branchen können das von sich behaupten? Einmal mehr zeigt sich das Handwerk damit als attraktiver Arbeitgeber für Schulabgänger, die jetzt auf Lehrstellensuche sind.

Auch beim Thema Ausbildung täte etwas mehr Wumms gut: Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, nennt eine Umfrage unter Handwerksbetrieben, der zufolge ein Viertel der befragten Betriebe im Herbst weniger Ausbildungsplätze anbieten wollen. Da ist es nur richtig, dass die Bundesregierung plant, Ausbildungsbetriebe, die auch im Angesicht von Umsatzeinbußen durch die Corona-Pandemie an ihrer Ausbildungsleistung festhalten, finanziell zu unterstützen und zu entlasten.

Generell dürfte die aktuelle Lage das Finden von geeigneten Azubis alles andere als einfacher machen. Durch ausgefallene Praktika und Ausbildungsmessen fehlen vielen Schülerinnen und Schülern der Abschlussjahrgänge Kontakte und wichtige Kenntnisse über das Angebot an Ausbildungsberufen im Handwerk. Bleibt zu hoffen, dass der eine oder andere von ihnen in dieser Zeit die Branche so zukunftssicher und relevant wahrgenommen hat, wie sie es mitten in der Krise war und ist.

Stefan Prott

Inhalt

04 //Splitter
04 IHK bringt Betriebe und Azubis zusammen // Diesel-Fahrverbote können unverhältnismäßig sein // Zwischenbilanz der Corona-Soforthilfe // Handwerksverkehr muss besser berücksichtigt werden
05 In den USA erste Berufserfahrung sammeln // Seminarangebot: Telefonate souverän meistern

06 //Aktuell
06 Neues Portal unterstützt Unternehmensgründer
08 Effektiv arbeiten im Home-Office

10 //Profil
10 Der „Corona-Notfallkoffer" – Erste Hilfe für Betriebe in Not- und Krisenzeiten
12 Trotz Krise immer fröhlich bleiben

14 //Schwerpunkt
14 So meistert das Handwerk die Krise

20 //Ausbildung
20 Raketenstart in Sachen Digitalisierung
22 Riesenaufgabe in kürzester Zeit gestemmt

24 //Marktplatz
24 Innovatives und Grünes für die Fassade

26 //Neue Märkte
24 Eine runde Sache

30 //Unter uns
30 Corona-Pandemie: Kreishandwerkerschaft unterstützt Mitglieder // Kfz-Innung wählte neuen Prüfungsvorsitzenden
31 IKK classic: Krankenstand- und Fehlzeiten-Analyse 2019 // Krankenstand im Handwerk leicht gestiegen

32 //Recht
32 Aktuelle Urteile aus dem Baurecht

34 //Zuletzt
34 22 Fragen an Irene Panse
34 Impressum

Diesel-Fahrverbote können unverhältnismäßig sein

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat am 27. Februar 2020 in einer Grundsatzentscheidung geurteilt, dass ein Fahrverbot für Dieselfahrzeuge in den Städten bei Überschreitung des EU-Grenzwertes für den Stickstoffoxid-Ausstoß unverhältnismäßig sein kann.

Das gilt, wenn aufgrund begründeter Tatsachen mit einer baldigen Einhaltung der Grenzwerte zu rechnen sei. Mit dieser Entscheidung konkretisiert das BVerwG seine bisherigen Dieselentscheidungen, wonach Fahrverbote für umweltbelastende Dieselfahrzeuge grundsätzlich verhängt werden dürfen. Bereits für diese Fälle hatte das BVerwG bei der Einführung von Dieselfahrverboten eine strikte Beachtung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes gefordert (BVerwG, Urteile vom 27.2.2018, 7 C 26.16 und 7 C 30.17).

IHK bringt Betriebe und Azubis zusammen

Eine Blitzumfrage der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer zu Duisburg, Wesel und Kleve zeigt: Rund 70 Prozent der insgesamt 230 befragten Unternehmen beabsichtigen, trotz der aktuell schwierigen wirtschaftlichen Lage mindestens auf dem gleichen Niveau des Vorjahres auszubilden. 39 Prozent der Betriebe haben gegenwärtig noch einen oder mehrere Ausbildungsplätze frei. Dabei setzen rund 60 Prozent der Unternehmen aktuell auf Videoformate für ihre Bewerbungsverfahren. Auch die IHK nutzt verstärkt digitale Angebote wie zum Beispiel Videoberatungen, um Betriebe und Bewerber auf dem Ausbildungsmarkt zu unterstützen und Angebot und Nachfrage zusammenzuführen.

i Ansprechpartner und aktuelle Informationen zur Ausbildung finden Unternehmen und Bewerber auf der IHK-Homepage unter **www.ihk-niederrhein.de**.

Handwerksverkehr muss besser berücksichtigt werden

Am 28. April 2020 ist die geänderte Straßenverkehrsordnung in Kraft getreten. Die novellierte Fassung sieht eine Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit sowie Regelungen zu Elektromobilität, Carsharing, Radverkehr und Lastenrädern vor. „Allerdings ist es äußerst bedauerlich, dass die speziellen Erfordernisse des notwendigen gewerblichen Verkehrs nicht genügend berücksichtigt worden sind“, kritisiert Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). So müssen Handwerksbetriebe ihre Kunden und Baustellen auch weiterhin direkt erreichen und ihre Transporter in der Nähe abstellen können. Ist die Umgebung zugeparkt, bleiben hier notgedrungen oft nur die zweite Reihe oder der Radweg. Die nun massiv erhöhten Bußgelder und das neue pauschale Halteverbot auf Fahrradschutzstreifen können die betriebliche Existenz gefährden. Deshalb fordert der ZDH dringend Konzepte zur Konfliktvermeidung zwischen allen Verkehrsteilnehmern.

i **www.bmvi.de**

Zwischenbilanz der Corona-Soforthilfe

Mit der Corona-Soforthilfe hat die Landesregierung seit dem Start Ende März mit Stand Mitte Mai 2020 bereits fast 400.000 Unternehmen unbürokratisch eine finanzielle Unterstützung gewähren können. Insgesamt zahlten Land und Bund 4,07 Milliarden Euro aus. 86 Prozent der Antragssteller waren Selbstständige und Betriebe mit bis zu fünf Mitarbeitern. 15.000 Anträge wurden abgelehnt.

Fotos: marog-pixcells/stock.adobe.com, siraanamwong/istockphoto.com, Ralf Geithe/stock.adobe.com

In den USA erste Berufserfahrung sammeln

Nach der Ausbildung ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten? Dieser Traum kann sich jetzt wieder erfüllen! Aktuell läuft die Bewerbungsphase für die Teilnahme am 38. Parlamentarischen Patenschafts-Programm (PPP) 2021 bis 2022. Bewerben können sich junge Berufstätige und Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr mit Erstwohnsitz in Deutschland, einem Geburtsdatum nach dem 31. Juli 1995, mit guten Grundkenntnissen der englischen Sprache und einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung zum Zeitpunkt der Ausreise – Stichtag ist der 31. Juli 2021. Das PPP gehört zu den renommiertesten deutsch-amerikanischen Jugendaustauschprogrammen, es wird vom Deutschen Bundestag und dem US Congress gefördert. Die Bewerbungsunterlagen können online angefordert werden, die Frist endet am 11. September 2020. Derzeit wird von der planmäßigen Durchführung des 38. PPP ausgegangen. Aufgrund der Covid-19- Pandemie können Änderungen im Programmablauf notwendig werden.

i PPP Parlamentarisches Patenschafts-Programm

Mehr Informationen zum PPP unter **www.usa-ppp.de**

Seminarangebot: Telefonate souverän meistern

Telefonate sind – trotz E-Mail und Internet – aus dem Arbeitsalltag nicht wegzudenken. Dabei gilt es für Fach- und Führungskräfte aller Bereiche, die in ihrem Arbeitsalltag oft telefonischen Kontakt mit Geschäftspartnern haben, das Unternehmen kundenfreundlich zu präsentieren und Fach- und Sozialkompetenz zu zeigen. Bei einem Seminar im HAUS DER UNTERNEHMER lernen die Teilnehmer Techniken und Strategien, um auch schwierige Gesprächssituationen souverän zu meistern. Sie erfahren, wie sie durch gezieltes und präzises Nachfragen sofort wissen, was der Kunde möchte.

Das kostenpflichtige Seminar findet am Montag, 22. Juni 2020, von 9 Uhr bis 17 Uhr unter Einhaltung aller coronabedingten Auflagen im HAUS DER UNTERNEHMER statt. Die Teilnahmegebühr für das Seminar beträgt 510 Euro, eine ermäßigte Teilnahmegebühr von 420 Euro gilt für Mitglieder des Unternehmerverbandes.

i Für weitere Informationen geben Sie auf **www.haus-der-unternehmer.de/weiterbilden** die Nummer P072020 ein. Anmeldung bei Heike Schulte ter Hardt bei der **HAUS DER UNTERNEHMER GmbH**, Tel. 0203 6082-204.

Crafter 30 Kasten „EcoProfi" 2,0 l 75 kW (102 PS) Frontantrieb 6-Gang

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 7,9, außerorts 7,2, kombiniert 7,5; CO2-Emission g/km: 196; Emissionsklasse: Euro 6; CO2-Effizienzklasse: C

Ausstattung (Auswahl): Candy-Weiß, Heckflügeltüren ohne Fensterausschnitte, Bodenbelag im Fahrerhaus aus Gummi, Multifunktionsanzeige "Plus", Berganfahrassistent, Trennwand u.w.m.

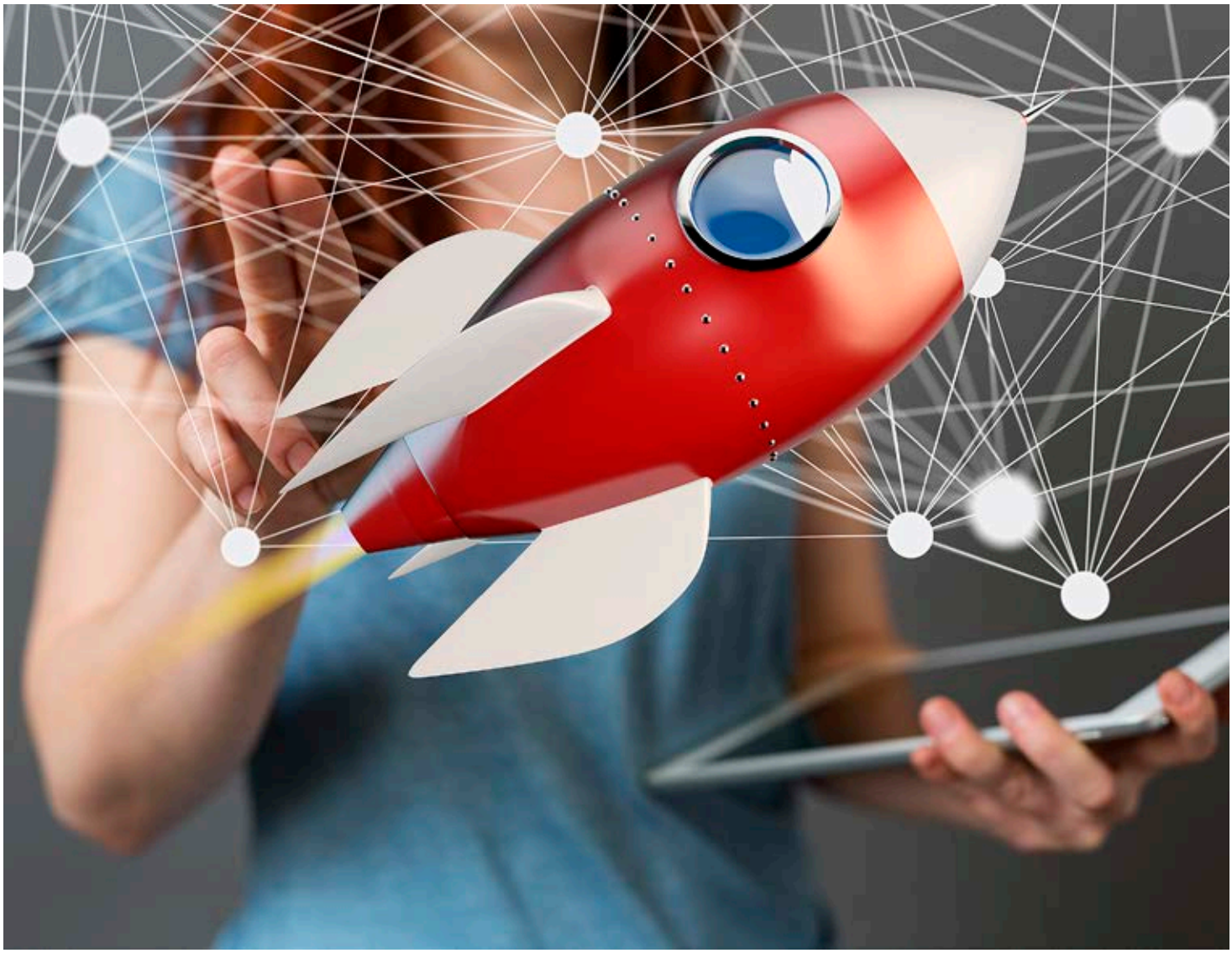
Geschäftsfahrzeug Leasingrate mtl.: 149,- €
Sonderzahlung: 0,- €
Laufzeit: 60 Monate
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt evtl. Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Stand 06/2020.

minrath
automobile lösungen

Autohaus Minrath GmbH & Co. KG
Rheinberger Straße 46 + 61, 47441 Moers, Tel. (02841) 145 - 471
kontakt@minrath.de . www.minrath.de

Nutzfahrzeuge



Neues Portal unterstützt Unternehmensgründer

www.gruenden-in-duisburg.de ist weitaus mehr als eine Website. Das Portal ist vielmehr Sinnbild für eine neue Qualität der Zusammenarbeit am Wirtschaftsstandort Duisburg. Gründenden soll sie als digitaler Kompass dienen: mit maximaler Transparenz und passgenauen Matchingmöglichkeiten zwischen Betrieben und Schnittstellenpartnern, die fachkundigen Support bieten und wertvolle Multiplikatoren sind.

Der Gründungskompass Duisburg ist ein Kooperationsprojekt, koordiniert von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH. Darin involviert sind alle lokalen Gründungsakteure und -Institutionen. Dazu zählen unter anderen die Universität Duisburg-Essen, das STARTERCENTER NRW der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve, das Fraunhofer-inHaus-Zentrum, startport GmbH, die Impact Factory der Anthropia gGmbH, Startup GRIND, der DigitalHub des Ruhrgebiets Ruhr.Hub sowie der Türkisch-Deutsche Unternehmer- und Akademikerverband Duisburg TIAD e.V.. Im Laufe der Zeit sollen weitere Kooperationspartner gewonnen werden.

Duisburg ist attraktiver Standort für Gründungen

Das Gründerportal verfolgt zwei Intentionen: Zum einen sollen lokale und regionale Unternehmen und diejenigen, die es werden wollen, dazu ermutigt werden, diesen Schritt zu gehen. Zum anderen soll Duisburg als attraktiver Standort für neue Ideen und Vorhaben präsentiert werden. Gründerinnen und Gründer erhalten „auf einen Klick“ Orientierungshilfen, einen schnellen Zugang zu Expertinnen und Experten, Beratungs- und Programmangeboten sowie zu Kapital- und sonstigen Kooperationspartnern. Das Portal bietet darüber hinaus einen stadtweiten und institutionenübergreifenden Veranstaltungskalender und berichtet in Best-Practice-Beispielen über erfolgreiche Gründungsunternehmen. Abgerundet wird das Angebot durch standortspezifische Informationen.

Fotos: wegefox.com/stock.adobe.com, screenshot

Der neue Online-Gründungskompass unterstützt die Unternehmer von morgen bei ihrem großen Schritt.

Erweiterung der Funktionen geplant

Perspektivisch ist geplant, eine Online-Terminvergabe für einen persönlichen, telefonischen und audiovisuellen Austausch zu integrieren. Das Team der Rheinschafe GmbH, das im Jahr 2009 als Start-up begonnen hat und seither von den Duisburger Wirtschaftsförderern begleitet wird, hat das Gründungsportal digital zum Leben erweckt. Ziele sind unter anderen, allen die Kommunikation „auf Augenhöhe" zu ermöglichen und die vorhandenen Angebotsstrukturen transparenter zu gestalten. Einfache Basis-Fragen an die Nutzer helfen, die individuellen Bedürfnislagen der Gründenden zu ermitteln. Die Bedarfe der Userinnen und User werden mit der internen Datenbank der Service-Plattform abgeglichen und passgenaue Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner präsentiert.

Die unmittelbare Kontaktaufnahme soll in weiteren Schritten erleichtert werden: Künftige Chat- und Videofunktionen oder wahlweise vorformulierte Kontakt-E-Mails gestatten den direkten Austausch mit einem kompetenten Berater- und Expertenteam unterschiedlicher Fachrichtungen. Ein Newsdesk und ein Veranstaltungskalender für gründungsspezifische wie darüber hinausgehende gründungsaffine Themen eröffnen den Nutzern weitere Vernetzungsmöglichkeiten. Die Nutzerinnen und Nutzer erhalten über die Plattform eine Orientierung zu den am Standort verfügbaren, mehrheitlich von Gründern nachgefragten räumlichen Angeboten.

Gelungenes Beispiel für Schnittstellenarbeit

Der Gründungskompass zeigt, wie clevere Schnittstellenarbeit gelingt. Das ist ein weiterer Baustein auf dem Weg zur smart city. Die neuartigen Matchingoptionen und die maximale Transparenz über das breitgefächerte Angebot ermöglichen Gründerinnen und Gründern Übersicht und Weitsicht gleichermaßen. Die Akteure der Gründungsallianz kommen damit auf innovativer Weise ihrer Lotsenfunktion nach, geben Richtung und Kompass, damit sich Unternehmen nicht im Gründungsdickicht verlieren. Auch wird dadurch ein effizienteres Zusammenarbeiten der privatwirtschaftlichen und institutionellen Player gewährleistet. Schließlich ist es für die Gründungsallianz von entscheidender Bedeutung, Duisburg für Gründungen attraktiv zu gestalten und dadurch den Mittelstand zu stärken sowie weitere fachkräftestarke Unternehmen anzusiedeln.

Wo früher vielleicht manches Mal aneinander vorbei oder doppelt gearbeitet wurde, entstehen nun Synergieeffekte. Damit wird die Zusammenarbeit auf ein neues Level gehoben und einer sich schnell und stark verändernden, sehr heterogenen Gründungslandschaft Rechnung getragen. Denn so ‚bunt' die Gründungen sind, so vielfältig sind die Kooperationspartner, jeder hält andere, sich ergänzende Dienstleistungen vor. Gleiches gilt für das spezifische Know-how.

i www.gruenden-in-duisburg.de

Effektiv arbeiten im Home-Office

Handwerksbetriebe leben vom direkten Austausch unter den Kollegen und der Arbeit vor Ort beim Kunden. Doch die Corona-Krise hat gezeigt: Es geht auch digital von zu Hause aus – zumindest organisatorisch. Damit die Kommunikation im Team und mit externen Partnern reibungslos klappt, braucht es einerseits eine VPN-Verbindung zum Server der Firma aber auch die richtige Software. Diese Tools erleichtern die Arbeit jenseits des gewohnten Büros.

Microsoft Teams: Nach innen und außen gut vernetzt

Wer auf das umständliche Hin- und Herschreiben von E-Mails verzichten möchte, sollte auf praktische Messenger-Dienste setzen. Einer der bekanntesten und beliebtesten ist Microsoft Teams. Mit Hilfe dieses Programms können verschiedene Gruppen mit ausgewählten Personen angelegt werden. Diese Personen können innerhalb der Gruppe miteinander chatten und relevante Informationen wie Dateien austauschen.

Microsoft Teams ermöglicht außerdem Videoanrufe – nicht nur mit Personen innerhalb des Betriebs, sondern auch mit externen Partnern. Darüber hinaus erlaubt das Tool die Planung von Terminen und auch Abstimmungen. Microsoft Teams ist einerseits im Microsoft-365-Paket enthalten, diese Version ist allerdings kostenpflichtig. Der Zugriff auf eine kostenlose Variante ist ebenfalls möglich, diese verfügt jedoch nur über eingeschränkte Funktionen. Neben dem Desktop-Programm bietet Microsoft auch eine Web-App an, über die Nutzer mit ihren Zugangsdaten von jedem Gerät aus Zugriff haben.

Illustration: emojoez / stock.adobe.com

Hangouts Chat: Kommunikationstool im Google-Universum

Eine gute Alternative zu Microsoft Teams ist Hangouts Chat, ein Google-Produkt. Als Teil der kostenpflichtigen Google G Suite lässt es sich mit dem Cloud-Speicher Google-Drive, dem E-Mail-Dienst Gmail oder auch mit Google Docs kombinieren. Ansonsten bietet Hangouts Chats die gleichen Funktionen wie Microsoft Teams an. Wer ein Smartphone mit dem Google-Betriebssystem Android nutzt, kann auf Hangouts Chats auch von unterwegs zugreifen. Für Apple-Produkte ist das Programm auch im App Store verfügbar. Aktuell unterstützt Hangouts Chat bis zu 8.000 Mitglieder in einem Chatkanal.

Slack: Immer im Austausch mit Mitarbeitern und Partnern

Auch Slack ist ein ideales Tool für die Kommunikation mit Mitarbeitern, Kollegen und Partnern. Im Wesentlichen bietet Slack die gleichen Möglichkeiten wie Microsoft Teams und Hangouts Chat. Für Handwerksbetriebe sollte die kostenlose Version alle nötigen Funktionen abdecken.

Wer noch unschlüssig ist, welcher Messenger-Dienst für seinen Betrieb am besten geeignet ist, sollte sich zunächst einmal die kostenlosen Varianten herunterladen und ausgiebig testen. Betriebe, die keine umfangreiche Kommunikation unter ihren Mitarbeitern benötigen, sind mit einfachen Tools für Video-Chats gut beraten. Hier bieten sich Skype und Zoom ideal an.

Skype: Kostenlose Telefonate und Videochats per Internet

Skype ist im Microsoft-365-Paket enthalten und ermöglicht kostenfreie Telefonate oder Videochats über das Internet. Darüber hinaus erlaubt die Funktion SkypeOut Telefonate mit Festnetz- und Mobilanschlüssen vom Computer aus – das ist allerdings kostenpflichtig. Mit Hilfe des Skype-Chats lassen sich außerdem Textnachrichten mit Anhängen versenden.

Zoom: Ideal für Webkonferenzen und Webinare

Besonders gut für Konferenzen und Wissensvermittlung per Internet geeignet ist Zoom. Bei der Organisation einer Konferenz kann ein zuvor festgelegter Moderator weitere Teilnehmer hinzuschalten. Zugriff erhalten diese über einen Link, der per E-Mail zugesendet wird. Die Videoansicht wird per Webcam organisiert – entweder über eine im Gerät integrierte oder über eine extern installierte Kamera. Zoom ist als kostenfreie und kostenpflichtige Variante erhältlich. Letztere erlaubt Konferenzen mit mehr als 100 Teilnehmern in einer Länge von mehr als 40 Minuten. Für Handwerksbetriebe sollte die kostenlose Version vollkommen ausreichend sein.

Trello: Projektmanagement ganz einfach digital

Doch nicht nur die Kommunikation, auch das Planen, Steuern und Erledigen von Aufgaben bleibt ein wichtiger Arbeitsbestandteil im Home-Office. Schließlich sollen auch während der Corona-Zeit Aufträge weitestgehend eingehalten oder eventuelle Terminverschiebungen rechtzeitig mitgeteilt werden. Für diese Zwecke eignet sich Trello: Aufgaben einzelner Mitarbeiter oder verschiedener Gruppen lassen sich gut übersichtlich abbilden und abarbeiten. So bleiben Aufträge von der Angebotserstellung bis zum Abschluss per Checkliste und Terminplaner für alle Beteiligten transparent.

Katrin Schnelle

Mehr Informationen zu den einzelnen Programmen finden Sie hier:
www.microsoft.com
gsuite.google.com
www.www.slack.com
www.skype.com
www.zoom.us
www.trello.com

Unser Unternehmen bietet Ihnen mit einem kompetenten, flexiblen und kundenorientierten Team alle Leistungen rund um das Dach.

• Beratung und Planung • Montage
• Wartung und Reparatur

www.hanzen.de

Haferacker 19 · 47137 Duisburg
Tel.: 0203-442684 · Fax: 0203-435321 · info@hanzen.de

Dirk Hanzen
Dachdeckermeister

• Dächer
• Fassaden
• Bauklempnerei
• Abdichtung

Der „Corona-Notfallkoffer“

Erste Hilfe für Betriebe in Not- und Krisenzeiten

Krisen kommen und gehen, das lässt sich nicht vermeiden – wie die Corona-Pandemie aktuell gezeigt hat. Diese sieben Punkte sollte jeder Betrieb in seinem „Notfallkoffer“ für Krisen haben.

1. Die richtige Vorbereitung auf Krisensituationen

Im Hinblick auf eine Krisensituation sollte die für den Betrieb verantwortliche Person Vorsorge treffen, dass der Betriebsablauf nicht ins Stocken gerät. Dafür sollte sie weiteren Personen mittels schriftlicher Vollmachtserteilung Handlungsrechte einräumen. Somit sind diese u.a. berechtigt: Bankgeschäfte zu führen, Unterschriften zu leisten und Verträge abzuschließen.

Um sich auf eine Pandemie vorzubereiten, muss der Arbeitgeber selbstverständlich auch den Schutz seiner Arbeitnehmer im Blick haben. Hierzu ist er gesetzlich verpflichtet. Der Arbeitgeber ist also gut beraten, einen Pandemieplan zu erstellen. Ziel eines betrieblichen Pandemieplans muss sein:

- mögliche negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten zu verhindern / erheblich zu reduzieren
- die Begrenzung der negativen Auswirkungen einer Pandemie auf den Betrieb zu berücksichtigen, die mit einer Pandemie einhergehen
- im Vorfeld zu entscheiden, welche Maßnahmen für einen Notfall essenziell sind

Aber: Da jeder Betrieb anders ist, muss die Notfallplanung immer individuell abgestimmt sein.

Foto: gerduess/stock.adobe.com

2. Die Daten und Fakten zur Kurzarbeit kennen

Bis Ende 2020 gilt: Ein Anspruch auf Kurzarbeitergeld (KUG) besteht, wenn mindestens 10 % der im Betrieb / in der betreffenden Betriebsabteilung Beschäftigten einen Arbeitsentgeltausfall von mehr als 10 % im jeweiligen Kalendermonat haben.

Bei der Einführung von Kurzarbeit ist zu beachten, dass der Arbeitgeber diese nicht einseitig anordnen darf. Gibt es im Betrieb einen Betriebsrat, hat dieser ein Mitbestimmungsrecht und kann vom Arbeitgeber verlangen, dass er Kurzarbeit einführt – sofern das im Interesse der Beschäftigten liegt. Auch ein anwendbarer Tarifvertrag kann die Kurzarbeit regeln. Sind weder Betriebsrat noch Tarifvertrag vorhanden und trifft auch der Arbeitsvertrag keine Regelung, muss der Arbeitgeber mit allen Beschäftigten einzeln Kurzarbeit vereinbaren. Willigt ein Arbeitnehmer nicht ein, hat der Arbeitgeber die Möglichkeit, ihm eine Kündigung auszusprechen oder anzubieten das Arbeitsverhältnis unter Akzeptanz der Kurzarbeit fortzuführen. Bei Auszubildenden und Minijobbern kommt grundsätzlich keine Kurzarbeit in Frage.

Wichtig ist, dass Betriebe und Unternehmen im Bedarfsfall bei ihrer zuständigen Agentur für Arbeit Kurzarbeit für die Monate anzeigen, in denen der Arbeitsausfall besteht. Nach Ende des Arbeitsausfalls erfolgt eine Prüfung, da Kurzarbeitergeld unter Vorbehalt ausgezahlt wird. Während der Kurzarbeit darf der Arbeitgeber keine Überstunden anordnen. Andernfalls kann er seine Ansprüche wegen möglichen Leistungsmissbrauchs verlieren.

3. Erleichterungen bei der Steuerzahlung beantragen

Bis zum 31.12.2020 können Unternehmen unter Darlegung ihrer finanziellen Verhältnisse beim Finanzamt einen Antrag auf Stundung der bis zu diesem Zeitpunkt bereits fälligen oder fällig werdenden Steuern stellen. Stundungsanträge der Gewerbesteuer sind grundsätzlich an die Gemeinden zu richten.

4. Die Vorauszahlungen durch Verlustrücktrag herabsetzen lassen

Von der Corona-Krise unmittelbar betroffene Steuerpflichtige, die noch nicht für den Veranlagungszeitraum 2019 veranlagt worden sind, können auf der Grundlage eines pauschal ermittelten Verlustrücktrags eine Herabsetzung der festgesetzten Vorauszahlungen für 2019 beantragen. Die Inanspruchnahme des pauschal ermittelten Verlustrücktrags aus 2020 zur nachträglichen Herabsetzung der Vorauszahlungen für 2019 erfolgt jedoch nur auf schriftlichen oder elektronischen Antrag beim Finanzamt.

5. Verlängerte Frist für die Lohnsteueranmeldung beantragen

Während der Corona-Krise können Arbeitgebern auf Antrag die Fristen zur Abgabe monatlicher oder vierteljährlicher Lohnsteuer-Anmeldungen im Einzelfall verlängert werden. Dazu müssen sie nachweislich unverschuldet daran gehindert sein, die Lohnsteuer-Anmeldungen pünktlich zu übermitteln. Die Fristverlängerung darf maximal zwei Monate betragen.

6. Sozialversicherungsbeiträge stunden lassen

Im Krisenfall lassen sich die Sozialversicherungsbeiträge für Angestellte auf Antrag stunden, nämlich dann, wenn ein Unternehmen sich aufgrund ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse, wie z.B. durch die Corona-Krise, vorübergehend in ernsthaften Zahlungsschwierigkeiten befindet oder im Falle der sofortigen Einziehung fälliger Sozialversicherungsabgaben in diese geraten würde. Über den Stundungsantrag entscheidet die Krankenkasse.

7. Sonderzahlungen ausschöpfen

Arbeitgeber können ihren Beschäftigten im Krisenfall Beihilfen und Unterstützungen – aktuell bis zu 1.500 Euro – steuerfrei auszahlen oder als Sachleistungen gewähren. Voraussetzung ist, dass der Betrag zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn geleistet werden. Die steuerfreien Leistungen sind im Lohnkonto aufzuzeichnen. Andere Steuerbefreiungen und Bewertungserleichterungen bleiben hiervon unberührt. Die Beihilfen und Unterstützungen bleiben auch in der Sozialversicherung beitragsfrei.

Trotz Krise immer fröhlich bleiben

Mit ihrem renommierten Salon PH Friseure im Duisburger Innenhafen ist Irene Panse weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und gefragt. Im Interview wirft die Obermeisterin der Friseurinnung Duisburg einen ganz persönlichen Blick auf die Auswirkungen der Corona-Krise für ihr Handwerk – und verrät ein ganz einfaches Rezept, um die jetzige Zeit bestmöglich zu überstehen.

Obermeisterin Irene Panse, Inhaberin von PH Friseure, verliert niemals ihr Lächeln: Heiter sein und weitermachen, so lautet ihr Lebensmotto.

Seit Anfang Mai läuft der Betrieb in den Friseursalons nach der coronabedingten Auszeit wieder an. Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen Ihres Betriebes?

Irene Panse: Das Schwierigste war für uns anfangs, die richtige Terminierung hinzubekommen. Da unsere Kunden aktuell ja nicht innerhalb der Geschäftsräume warten dürfen, bedient eine Mitarbeiterin jeweils eine Kundin oder einen Kunden. Wenn die Frisur sitzt, müssen der Arbeitsplatz und die Werkzeuge desinfiziert werden – und dann kommt auch schon der Nächste. Wir müssen uns auch an eine neue Arbeitsweise gewöhnen: So werden die Haare beispielsweise erst gewaschen, dann geschnitten und dann gefärbt. Die Reihenfolge war bisher eine andere. Wir müssen natürlich auch selber immer darauf achten, dass wir unsere Hände regelmäßig desinfizieren und alle Hygieneregeln befolgen. Ungewohnt und herausfordernd ist es auch, den ganzen Tag einen Mundschutz zu tragen. Unsere Kunden dürfen diesen zeitweise kurz absetzen, denn mit der Maske sieht man ja zum Beispiel nicht, wie kurz der Pony geschnitten wird. Auch die Preise mussten wir aufgrund des deutlich höheren Arbeitsaufwands etwas erhöhen, das ist aber für unsere Kunden kein Problem. Grundsätzlich war es halt eine Herausforderung, den Salon entsprechend der Hygieneanforderungen herzurichten.

Welche Auswirkungen wird Ihrer Meinung nach die aufgrund der Corona-Pandemie angeordnete Schließung der Friseurbetriebe in Duisburg und deutschlandweit haben?

Ich denke, es wird eine Bereinigung der Betriebe geben: Viele werden in Rente gehen, manche machen erst gar nicht mehr auf. Kleinere Betriebe werden es sicher sehr schwer haben. Besondere Sorgen machen mir die 10-Euro-Läden: In vielen dieser Geschäfte sehe ich oft, dass beispielsweise kein Mundschutz getragen wird. Hier müsste mal das Ordnungsamt vorbeigehen, aber ich habe den Eindruck, hier wird nicht kontrolliert. Die Auswirkungen werden auch erst im nächsten Jahr spürbar sein, Mitte 2021 lässt sich da sicher eine Aussage zu machen. Viele haben beispielsweise nicht im Blick, dass die NRW-Soforthilfe versteuert werden muss. Wenn diese Subvention dann zu einem großen Teil zurückgezahlt werden muss, fürchte ich für viele ein böses Erwachen.

Fotos: Oliver Mueller

Die Einhaltung der Hygieneregeln ist oberstes Gebot des Friseurbetriebs während der Corona-Pandemie. Handdesinfektion und Schutzmasken gehören dazu.

Welche Hilfen seitens der Regierung oder anderer Institutionen finden Sie für Friseurbetriebe in der aktuellen Situation hilfreich?
Grundsätzlich finde ich es sehr gut, dass es so viele Unterstützungsangebote gab und immer noch gibt. Alles, was da bisher gelaufen ist, hilft den Betrieben weiter.

Von welchen Angeboten würden Sie eher abraten?
Die verschiedenen Kreditmöglichkeiten betrachte ich eher kritisch. Kredite müssen ja immer auch zurückgezahlt werden. Davon würde ich wohl absehen, denn die teilweise langfristigen Verbindlichkeiten binden sehr.

Wie kann Ihrer Meinung nach der schrittweise Weg zurück in einen normalen Betriebsalltag gelingen?
Ich bin mit dem Langsamen ganz zufrieden. Die schrittweisen Lockerungen, das Tragen von Masken und ausreichend Abstand scheinen mir ein guter Weg zu sein. Das machen wir alles schon ganz gut. Trotzdem müssen wir auf jeden Fall aufpassen, dass sich das Virus nicht wieder verstärkt ausbreitet. Denn wenn es dann zu erneuten Schließungen kommt, können wir das sicher nicht noch einmal so gut abfedern. Vor einem richtigen Lockdown habe ich Angst.

Hat sich die Wahrnehmung des Friseurhandwerks durch die Corona-Krise verändert?
Das Friseurhandwerk hat definitiv eine hohe Aufwertung erfahren. Die Menschen haben nun erlebt wie es ist, wenn man nicht mal eben zum Haare schneiden oder Färben gehen kann. Gepflegte Haare zu haben ist für viele einfach ein Grundbedürfnis, und wenn das nicht erfüllt werden kann, wird das schon als schmerzhaft empfunden. Auch meine Mitarbeiterinnen freuen sich sehr über die viele zusätzliche Anerkennung, die ihnen gerade zuteil wird. Ich wage zu behaupten: Wir sind auch systemrelevant.

Was empfehlen Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen in dieser Zeit?
Es bringt jetzt gar nichts, den Kopf in den Sand zu stecken oder in Panik zu verfallen. Ich sage immer: Ruhe bewahren und dabei fröhlich bleiben. Man darf einfach seinen Humor nicht verlieren!
Das Gespräch führte Katrin Schnelle

So meistert das Handwerk die Krise

Umsatzrückgänge, Auftragsstornierungen, Komplettschließungen: Viele Branchen waren und sind massiv von den Pandemie-Folgen betroffen. Doch Beispiele aus verschiedenen Regionen Nordrhein-Westfalens zeigen, wie beherzt und innovativ Betriebe und Innungen den Herausforderungen begegnen. Und bei allem Vorbehalt aufgrund der nach wie vor unsicheren Lage, blicken die Präsidenten der Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster wieder hoffnungsvoll in die Zukunft.

Für die Niederberger Duisburg Gmbh & Co. KG steht die Corona-Krise für eine doppelte Herausforderung. Zum einen fielen ganze Kundenbereiche von heute auf morgen weg - vor allem Hotels und Teile des Einzelhandels. Zum anderen mussten und müssen die Gebäudereiniger dafür Sorge tragen, dass ihre Kunden die neuen, strengen Hygienevorschriften erfüllen. Betriebsleiter Jeremy Hellwig berichtet in diesem Zusammenhang von einem Beispiel aus der Industrie: Bei einem Kunden waren Corona-Fälle aufgetreten. „Dort waren jeden Tag vier Vollzeitkräfte unter Vollschutz im Einsatz." Heißt: Mit Overall, Hand- und Überschuhen sowie - natürlich - professionellen Masken. „Bekanntlich war es gar nicht so einfach, immer wieder an neue Ausrüstung zu kommen, aber wir haben es geschafft", sagt Hellwig.

Es ist kein Jubelschrei, aber ein kleiner Seufzer der Erleichterung: „Das Handwerk ist froh, wieder komplett arbeiten zu dürfen." So fasst Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Münster, die aktuelle Stimmung im Berufsstand zusammen. Der Anteil der durch die Krise beeinträchtigten Betriebe ist von April auf Mai von 93 auf 86 Prozent gesunken, wie Umfragen bei Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region ergeben haben. Der Corona-Effekt-Index der HWK, der die starke bis sehr starke Betroffenheit des Handwerks durch die Krise anzeigt, ließ um 7 Punkte nach und lag am 11. Mai bei 25 Prozentpunkten (21. April: 32 Punkte). Grund für die leichte Besserung, so die Vermutung, sei die Lockerung der Pandemie-Maßnahmen. An ihren Beschäftigten wollen die meisten Betriebe festhalten: 65 Prozent sehen einen Personalabbau für unwahrscheinlich an. „Trotzdem bleibt die Beeinträchtigung natürlich hoch, vor allem durch die zurückhaltende Nachfrage", betont Hund, seines Zeichens Elektroinstallateur- und Kälteanlagenbauermeister.

„Vollbremsung ohne Bremsweg"

„Die Auswirkungen der Krise machen sich überall bemerkbar. Sei es durch Umsatzrückgänge, Auftragsstornierungen oder fehlendes Material, weil die Lieferketten nicht mehr ausreichend funktionieren – viele eigentlich gesunde Unternehmen erleben derzeit einen historischen Einbruch", beklagt Zimmerermeister Berthold Schröder, Präsident der HWK Dortmund. Die Pandemie habe das Handwerk von Anfang an schwer getroffen, viele Betriebe kämpften noch heute um ihre Existenz. Andreas Ehlert, Schornsteinfegermeister und Kammerpräsident in Düsseldorf, spricht von einer „Vollbremsung ohne Bremsweg". Die zügig zustande gekommene Soforthilfe und die Kreditprogramme seien überlebenswichtig gewesen: „Jeder vierte Antragsteller auf den Bundes- und Landeszuschuss war ein Handwerksbetrieb; auch kam jeder fünfte Antrag auf Kurzarbeit aus unserem Wirtschaftssektor." Besonders hart hat es laut Berthold Schröder die „körpernahen" Dienstleistungen wie Friseure und Kosmetiker getroffen, die zwischenzeitlich ganz

Fast ganz normal weitergearbeitet

Udo Rosenstengel ist aktuell auf der Suche nach jungen Leute. Der Duisburger Dachdeckermeister bietet regelmäßig Praktikums- und Ausbildungsplätze an. Anfang August wird wieder ein Lehrling eingestellt. Sein Betrieb, Bedachungen Friedrich, war von der Krise kaum betroffen, von Auftragseinbrüchen keine Spur. Auch von seinen Kollegen hat der Obermeister nichts Dramatisches gehört. „Wir selbst hatten nur eine einzige Auftragsstornierung, da ging es um eine kleine Balkonsanierung", erzählt er. „Ansonsten haben wir ganz normal weitergearbeitet." Fast ganz normal: Denn zum Schutz seiner Kunden und Mitarbeiter achtet Udo Rosenstengel penibel auf die Einhaltung der Hygienevorschriften. Zudem spielt der Eigenschutz bei ihm eine große Rolle. „Aufgrund einer Herzerkrankung gehöre ich zu einer Hochrisikogruppe", sagt der 55-Jährige. Deswegen trage er außer Haus grundsätzlich Maske und Handschuhe. Und wenn er Kunden besucht, um die Arbeiten zu planen, bittet er darum, dass auch sie Mund und Nase bedecken. „Dafür haben alle großes Verständnis", sagt er.

Foto: André Chrost

Shuttle für die Mitarbeiter

Das Gebäudereiniger-Team um Jeremy Hellwig, Betriebsleiter der Niederberger Duisburg Gmbh & Co. KG, hier mit Objektleiter Serkan Kara (l.), hatte in der Krise die schwierige Aufgabe zu meistern, immer wieder neue Schutzausrüstung besorgen. Im Fall der Desinfektionsmittel hat man sich einen 1000-Liter-IBC-Container besorgt und dessen Inhalt dann in kleinere Einheiten abgefüllt. Kurzarbeit hat die Firma mit ihren rund 400 Mitarbeitern nicht angemeldet. „Wer in seinem ursprünglichen Bereich nichts zu tun hatte, etwa unsere Hotel-Reinigungskräfte, wurde per Shuttle zu anderen Aufgaben in Industrie und Handel gebracht“, sagt Jeremy Hellwig.

Foto: André Chrost

schließen mussten. „Es bleibt abzuwarten, ob diese Branchen ihre Verluste wieder ausgleichen können, nachdem sie jetzt unter Auflagen wieder öffnen dürfen.“ Aber auch die Lebensmittelgewerke mussten, so die sicherlich auf alle Regionen übertragbare Einschätzung der Dortmunder Kammer, in den vergangenen Wochen hohe Umsatzverluste hinnehmen. Hier trifft es vor allem solche Betriebe, die einen Großteil ihres Umsatzes mit Catering-Dienstleistungen oder einem angeschlossenen Café machen. Das reine Ladengeschäft dagegen hat laut Josef Grüneböhmer im Schnitt sogar mehr Umsatz gebracht. „Die Restaurants waren geschlossen. Daher sind mehr Verbraucher als sonst in die Geschäfte gekommen und haben sich mit Fleischwaren eingedeckt, die sie selbst zubereiten können“, sagt der Geschäftsführer der Fleischerinnung Rhein-Ruhr, die natürlich gleichwohl hofft, dass sich auch der Gastronomie-Betrieb schnell wieder normalisiert. „Das sind schließlich auch unsere Kunden“, betont Josef Grüneböhmer.

Auch der Kfz-Bereich hat stark unter den Schließungen von Autohäusern und Zulassungsstellen gelitten. „Weniger stark ist der Bau- und Ausbaubereich betroffen, da die Betriebe in diesem Bereich nicht schließen mussten“, sagt Berthold Schröder. Hier hänge es stark davon ab, ob die Kunden weiterhin ihre geplanten Aufträge ausführen ließen und ob die nötigen Betriebsmittel geliefert werden könnten.

Versorgung sicherstellen

Schröders Kollege in Düsseldorf, Andreas Ehlert, verweist in diesem Zusammenhang auf eigene Umfragen an Rhein, Ruhr und Wupper: Demnach stürzte der Geschäftsklimaindex aufgrund von Corona in den Gesundheitsberufen um 48 Prozentpunkte auf 84 Prozent ab. Bei den personenbezogenen Dienstleistern gab das Konjunkturklima gar um 58 Prozentpunkte auf 74 Prozent nach. Das Kfz-Gewerbe verzeichnet minus 28 Prozentpunkte, die Lebensmittel produzierenden Handwerke minus 19. „Das Bauhauptgewerbe stand mit einem moderaten Minus beim Klima-Index von sechs Prozentpunkten vorerst vergleichsweise stabil da.“ Soweit die vorläufige Bestandsaufnahme. Beachtlich ist, wie das Handwerk insgesamt diese gewaltige Krise gemeistert hat und weiterhin meistert. Nicht zuletzt durch seinen Beitrag zur Versorgungssicherheit: „In einer Zeit, in der das normale Leben stark eingeschränkt war, haben Betriebe beispielsweise sichergestellt, dass die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser problemlos klappt oder dass Krankenhäuser, Pflegeheime und Supermärkte gesäubert und desinfiziert werden“, betont Berthold Schröder.
Es mag auf den ersten Blick paradox erscheinen, aber in der Krise gibt es viele Erfolgsgeschichten, womit allerdings nicht etwa Umsatzrekorde gemeint sind. Tim Kortüm wurde in der Krise sogar einige Wochen lang zum vermutlich populärsten deutschen Bäckermeister - und zwar weltweit. Seine Idee, angesichts leer geräumter Supermarktregale „Klopapierrollen“

Trotz Krise an morgen denken

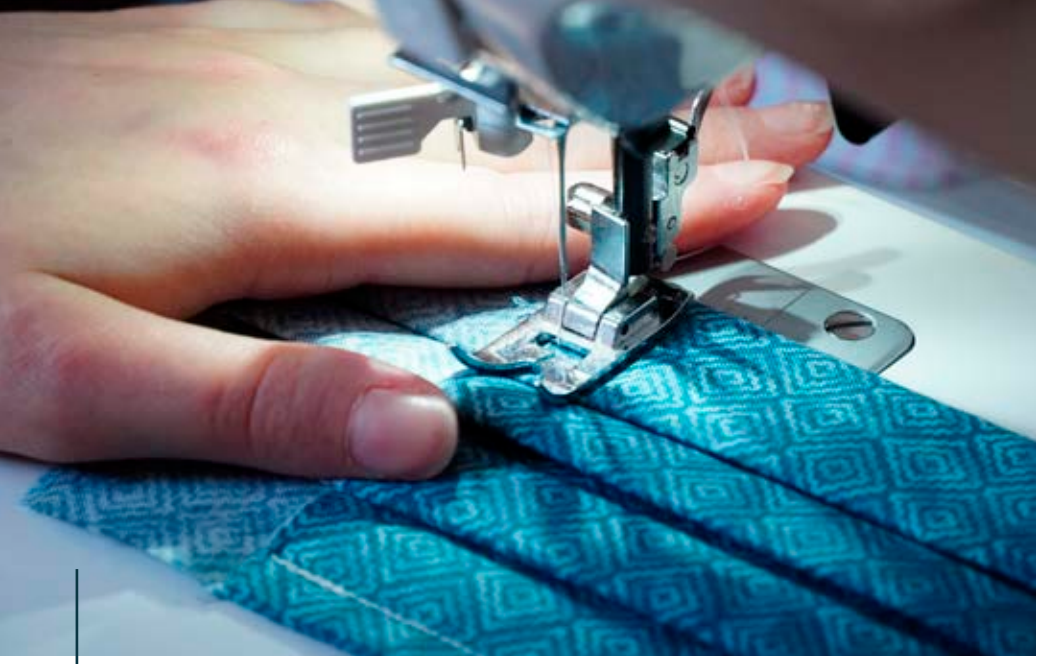
Mit unseren umfangreichen Aus- und Weiterbildungsangeboten für Ihr Unternehmen - nutzen Sie unsere kostenlose Beratung.

Informieren Sie sich unverbindlich unter
0800 4 5555 20 oder:
Duisburg.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Die Expertinnen und Experten aus unserem Arbeitgeber-Service sind für Sie da!

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Duisburg
bringt weiter.

jobcenter Duisburg



Einige Gewerke fertigten zahlreiche Masken in der Krise an.

zu backen und in seinem „Schürener Backparadies“ in Dortmund zu verkaufen, stieß auf ein Medienecho, mit dem er niemals gerechnet hätte. Bald standen nicht die Kunden Schlange – und die Medien. Doch trotz ca. 15.000 verkaufter „Rollen“ ist der Umsatz aufgrund von Corona deutlich zurückgegangen. „Das Liefergeschäft ist weggebrochen, außerdem mussten wir ja unser kleines Café im Shutdown schließen“, sagt Tim Kortüm, Mitglied der Innung Ruhr.

Maßgeschneiderte Beratung wichtig

Bei der Bewältigung der unternehmerischen Herausforderungen gab und gibt es Unterstützung von den Organisationen. „Die Handwerkskammern, Fachverbände und Kreishandwerkerschaften waren die erste Anlaufstelle für ihre Mitgliedsbetriebe in der Krise“, sagt Schröder. „Jeder Betrieb ist anders und die Situation ändert sich täglich. Da ist es wichtig, dass es eine maßgeschneiderte Beratung gibt, von jemandem, der sich mit den Strukturen im Handwerk auskennt. Hier hat sich gezeigt, wie wichtig die Selbstverwaltung im Handwerk mit ihren Beratungsstrukturen und Netzwerken ist.“ Die Kammern und Kreishandwerkerschaften hätten trotz Schließung ihrer jeweiligen Verwaltungsgebäude für den Besucherverkehr eine „immense Beratungsleistung erbracht“, lobt Andreas Ehlert.
Alle drei Kammern verweisen auf ihre eigens eingerichteten Hotlines und die Informationsangebote im Internet.

Auch Video-Tutorials wurden produziert. „Zu Spitzenzeiten waren unsere Mitarbeiter jeden Tag im Einsatz, auch am Wochenende, meist aus dem Homeoffice heraus, und haben die Anfragen unserer Mitglieder beantwortet“, sagt Berthold Schröder. „An manchen Tagen gingen bis zu 150 Anrufe bei uns ein.“ In Düsseldorf, um eine weitere Zahl zu nennen, haben die Betriebs-, Rechts- und Ausbildungsberater an der Corona-Hotline weit mehr als 16.000 Gespräche geführt. „Zum Teil findet auch wieder persönliche Beratung nach vorheriger telefonischer Anmeldung statt“, ergänzt Hans Hund.
Die Herausforderungen für die Innungen schildert exemplarisch Dietlinde Stüben-Endres, Obermeisterin der Vestischen Kfz-Innung Recklinghausen und Gelsenkirchen. Sie nennt die Einstellung sämtlicher Azubi-Kurse und Meisterkurse. „Alle Ausbildungsleiter waren im April in Kurzarbeit.“ Seit Mai läuft der Schulungsbetrieb wieder. Zwei Dinge sind Dietlinde Stüben-Endres besonders wichtig: „Gott sei Dank hatten wir in der Innung bislang – Stand Ende Mai – keinen bestätigten Corona-fall.“ Und falls der eine oder andere Betrieb aufgrund der finanziell extrem schwierigen Lage in die Insolvenz gehen sollte, „kümmern wir uns als große regionale Kfz-Gemeinschaft um die betroffenen Azubis“.

Digitale Anwendungen boomen

Oft ist in diesen Wochen von der hohen Bedeutung der Digitalisierung die Rede. Für den Präsidenten der HWK Münster habe die Krise offengelegt, wie wichtig die weitere Digitalisierung des Handwerks ist: „Der Einsatz digitaler Techniken trägt stark dazu bei, das unternehmerische Überleben zu sichern und den Kundenservice auch in außergewöhnlichen Situationen aufrechtzuerhalten.“ Digitale Anwendungen im Handwerk boomen nach Ansicht von Andreas Ehlert überall dort, wo sie für die Produktivität der Betriebe besonders wichtig sind: „Systeme sensorischer, funkgestützter Schadstellen-Detektion und -Behebung an technischen Anlagen etwa, wie sie die SHK-Branche immer häufiger nutzt, erhalten in Zeiten der physischen Nichterreichbarkeit von Einsatzorten einen regelrechten Schub und dürften aktuell zu den am schnellsten Verbreitung findenden Innovationen der Wirtschaft überhaupt zählen“, so seine Einschätzung.
Hilfreich waren digitale Instrumente in den vergangenen Wochen zudem im Bildungsbereich. So hat etwa die HWK Dortmund Lern-Videos produziert, um den Werkstatt-Unterricht der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung zu kompensieren. „Gerade im kaufmännischen Bereich haben wir schon seit längerem über digitale Lernmedien verfügt, zum Beispiel im Rahmen

Die Kammern und Kreishandwerkerschaften haben eine immense Beratungsleistung erbracht.

Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Düsseldorf

Fotos: DanBu.Berlin - stock.adobe.com, HWK Düsseldorf

unseres Kompetenzzentrums Bürokaufleute Online. Diese Angebote wurden durch Webinare und Telefon-Coachings erweitert“, sagt Präsident Schröder. In anderen Bereichen habe man die aktuelle Situation genutzt, um die Digitalisierung bestimmter Services zu beschleunigen. Beispielsweise wurde das Eintragungswesen komplett digitalisiert, um auch im Falle eines kompletten Lockdowns handlungsfähig zu bleiben und unter anderem Lehrverträge weiterhin annehmen zu können. Um in diesem Bereich weitere wichtige Schritte unternehmen zu können, sieht Hans Hund auch den Staat in der Pflicht: „Wir fordern eine bessere Förderung von Beratungsleistungen zur Digitalisierung und von Investitionen in Hard- und Software sowie Weiterbildung.“ Bei allem Vorbehalt aufgrund der weiterhin unsicheren Lage blicken die drei Kammerpräsidenten grundsätzlich zuversichtlich in die Zukunft, auch in Sachen Ausbildung. Er gehe davon aus, sagt Andreas Ehlert, „dass wir wie schon nach der Finanzkrise als Wirtschaftsbereich insgesamt doch einigermaßen stabil aus dem Knick kommen können und auch ein umfangreiches und vielfältiges Ausbildungsangebot vorhalten werden“. Ein starkes Signal auch in Richtung der diesjährigen Schulabgänger dürfte sein, dass das Handwerk in großer Breite seine Auszubildenden auch während des Lockdowns weiter betreut hat: „Unser Nachwuchs ist uns herzenswichtig, das ist nicht überall so. Außerdem ist gerade in diesen Wochen für Millionen Menschen besonders erfahrbar geworden, wie ‚systemrelevant’ das Handwerk für unser aller Leben und Funktionieren ist.“

Jetzt sind Fachkräfte gefragt

„Das Handwerk wird auch künftig einer der wichtigsten Wirtschaftsbereiche bleiben“, sagt Berthold Schröder. „Ob nun bei der Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen oder wenn es um die großen Zukunftsthemen wie Energieeffizienz, alternative Mobilität und Smart-Home geht: das Handwerk bietet beste Karriereperspektiven für junge Menschen.“ Vor allem jetzt, wo die Betriebe schrittweise wieder öffnen dürften, würden gut ausgebildete Fachkräfte gebraucht, um ausstehende Aufträge zu bearbeiten. Ein gutes Beispiel, wie findig das Handwerk auch in Ausbildungsdingen mit der Krise umgeht, ist der Friseursalon von Sven Arrivabene in Gelsenkirchen. Der stellvertretende Obermeister der Friseur-Innung Emscher-Lippe-West beschäftigt aktuell eine junge Frau im ersten Lehrjahr. „Als wir schließen mussten, habe ich ihr Aufgaben mit nach Hause gegeben.“ An einem Übungskopf hat sie unter anderem Dauerwelle geübt und dann dem Meister Fotos per WhatsApp geschickt. „Im vielfältigen Handwerk mit seinen mehr als 130 Ausbildungsberufen stehen Nachwuchs- und Fachkräften jetzt und in Zukunft attraktive Arbeitsplätze zur Verfügung“, verspricht Hans Hund. Seiner Ansicht nach hat der „Dreiklang Lehrling – Geselle – Meister“ nichts von seiner Attraktivität verloren. Daniel Boss

Besuchen Sie uns in unserem Energiesparcenter

Automatisierungstechnik · Elektrotechnik · Informationstechnik

Theodor-Heuss-Straße 130 · 47167 Duisburg · www.elektro-venn.de · Telefon (02 03) 73 94 90 · Fax (02 03) 58 71 40 · info@elektro-venn.de

Raketenstart in Sachen Digitalisierung

Jan Kutscha, Digitalisierungsexperte am BZH.

Als das Bildungszentrum Handwerk Duisburg (BZH) coronabedingt aufgrund der behördlichen Anordnung zum Lockdown schließen musste, stellten die Mitarbeiter Jan Kutscha und Michael Trommen mit der Plattform Moodle quasi über Nacht ein E-Learning-Angebot bereit. Dieses wird nun kontinuierlich weiterentwickelt und bleibt auch künftig fester Bestandteil der Ausbildung.

Als wir Mitte März freitags erfuhren, dass das BZH ab Montag bis auf weiteres geschlossen bleibt, mussten wir eine schnelle Lösung finden, um vor allem unsere Schülerinnen und Schüler mit Fluchthintergrund bei der Stange zu halten“, erinnert sich Digitalisierungsexperte Michael Trommen. Da Präsenz vor Ort also nicht mehr möglich war, galt es für die IT-Spezialisten am BZH, so zügig wie möglich ein entsprechendes Online-Angebot bereitzustellen – vor allem für die Teilnehmer von „BOF – Berufsorientierung für Flüchtlinge“ und „Perspektive Heimat – Rückkehr in Würde“.

Geringer Datenverbrauch und kostenfreie Nutzung

Da diese hauptsächlich über ein Smartphone mit Prepaid-Service auf das Internet zugreifen, sollte das neue System insbesondere wenig Datenvolumen in Anspruch nehmen. „Wir haben uns für Moodle entschieden, da viele Ausbilder und Dozenten in ihrem beruflichen Werdegang bereits Kontakt damit hatten. So haben wir in wenigen Tagen mit Nachtschichten eine für das BZH konfigurierte E-Learning-Plattform aus dem Boden gestampft“, so Trommen. Moodle wird weltweit in mehr als 100.000 Bildungseinrichtungen eingesetzt und ermöglicht die Verwaltung von Nutzern, Kursen, Inhalten und Aktivitäten. Die Nutzung ist kostenfrei, den Zugang erteilt ein Administrator ganz einfach über eine gültige E-Mail-Adresse sowie ein Passwort.

Plattform bietet Austausch und Zusatzinformationen

169 Teilnehmer nutzen Moodle am BZH bereits, im Angebot sind verschiedene Inhaltsformate einschließlich Audio und Video. Die Akzeptanz sei bis auf wenige Ausnahmen auch recht gut. Mit Hilfe von Chatrooms oder WhatsApp bleibt auch die Betreuung durch die Dozenten und Sozialpädagogen gewährleistet, die Teilnehmer können sich so

Fotos: Oliver Mueller

direkt mit ihnen austauschen. Moodle hat auch einen Zusatznutzen, denn die Azubis können sich darüber vertiefend informieren. Sie schauen sich beispielsweise gerne Videos auf YouTube an. „Da haben wir natürlich die Möglichkeit auf die Clips zu verlinken, vor allem auf solche, die auch didaktisch sinnvolle Inhalte bieten“, sagt Jan Kutscha, ebenfalls Digitalisierungsexperte am BZH.

Die neue E-Learning-Plattform ist ideal per Smartphone erreichbar.

Über Nacht zum Online-Dozenten

Genauso schnell wie die Plattform stand, musste auch das Lehrpersonal mit dem neuen Tool umgehen können: „Die Dozenten haben von uns einen Crash-Kurs in Sachen Moodle erhalten, unser Telefon stand in diesen Tagen nicht still“, schmunzelt Trommen. Im Kursangebot sind derzeit Allgemeinwissen, Deutsch für Anfänger und Fortgeschrittene. Formate für die ÜBL sind teilweise aktiv, auch für Maler und Elektro werden erste Kurse angeboten. „Auf lange Sicht sollen über die Plattform sogar Tests und Klausuren angeboten werden. Auch Links zu YouTube-Videos lassen sich einbinden, das hat den Vorteil, dass wir nicht mehr jedes Video selber erstellen müssen“, erklärt Kutscha.

E-Learning bleibt fester Bestandteil der Ausbildung

„Die Corona-Zeit hat sich für uns tatsächlich als Motor der Digitalisierung erwiesen. Ohne Corona wäre diese E-Learning-Plattform nicht entstanden“, resümiert Trommen. Tatsächlich ist das BZH mit seinem neuen Angebot jetzt Vorbild für andere Institutionen im Bildungsbereich – und dabei schöpft die Duisburger Ausbildungsstätte gerade erst 5 Prozent der Funktionen und Möglichkeiten aus. Seitens verschiedener Handwerkskammern und Träger gab es bereits Anfragen für Kooperationen. In der Zukunft sollen die Moodle-Kurse fester Bestandteil der Ausbildung am BZH bleiben. Die Plattform wird allerdings eher theorieorientiert sein, die Praxisübungen finden weiter vor Ort statt – jedoch mit geringerem Zeitaufwand. „Natürlich brauchen wir auch nach wie vor die Meister, denn es muss ja ein Ansprechpartner da sein. Außerdem sind die Meister verantwortlich für die Kursinhalte. Hier kann die Technologie den Menschen selbstverständlich noch nicht ersetzen“, sagt Kutscha.

Perspektivisch entwickeln die Digitalisierungsprofis am BZH nun Kurse dazu, wie man die Teilnehmer coacht. Auch die Meister erhalten zusätzliche Unterstützung: Sie sollen lernen, wie man Inhalte für die Teilqualifikationen und Umschulungen einbindet. „Außerdem wollen wir viele eigene Videos produzieren – dabei planen wir momentan mit einem Horizont bis 2022“, so Kutscha.

Katrin Schnelle

Dirk Gebhardt
Sachverständiger
Bauschadenbewertung für das
Maler- und Lackiererhandwerk
• Schäden an Gebäuden erkennen und bewerten
• Erstellung von Gutachten
• Thermografie
Weierstraße 15 • 47269 Duisburg
Tel: 01722323447 • dirk.gebhardt@me.com
www.gebhardt-gutachter.de

moseler + hesse
• Rechtsanwälte •
Hermann Moseler
Fachanwalt für Sozialrecht
Tätigkeitsschwerpunkte:
Mietrecht
Versicherungsrecht
Strafrecht
Florian F. P Hesse
Fachanwalt für
Bau- u. Architektenrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Tätigkeitsschwerpunkte:
Wohneigentumsrecht
Verkehrsrecht
Böningerstraße 37 · 47051 Duisburg
Telefon 0203 298786-0 · Telefaxax: 0203 298786-19
kanzlei@moseler-hesse.de · www.moseler-hesse.de

Riesenaufgabe in kürzester Zeit gestemmt

Als Deutschland Ende März im Zuge der Corona-Krise den Lockdown ausrief, musste auch das Bildungszentrum Handwerk Duisburg (BZH) den Schulungsbetrieb von heute auf morgen vorübergehend einstellen. In Windeseile stellten Harald Pink, Qualitätsmanagementbeauftragter und Ausbilder, sowie Haustechniker Markus Gajzler ein tragfähiges Hygienekonzept auf die Beine. Im Interview berichten die beiden BZH-Mitarbeiter, wie die Ausbildung mit Hilfe der darin beinhalteten Maßnahmen so schnell wie möglich schrittweise wieder aufgenommen werden konnte.

Herr Pink, Herr Gajzler – Wie haben Sie den Höhepunkt der Corona-Pandemie Mitte März als Mitarbeiter am BZH erlebt?
Harald Pink: Nach der Info über den Lockdown musste das BZH auch schon kurzfristig schließen. Drei Wochen später haben wir uns direkt überlegt, wie es mit dem Schulungsbetrieb in eingeschränkter Form weitergehen könnte.

Zu welchen Ergebnissen sind Sie gekommen?
Harald Pink: Wir haben in einem kleinen Gremium ein umfassendes Hygienekonzept aufgestellt. Die Entwicklung lag bei mir, Markus Gajzler war als Haustechniker für die Umsetzung zuständig. Die Federführung des Projekts übernahm Dr. Frank Bruxmeier. Innerhalb von 24 Stunden hatte das Gesundheitsamt Duisburg unser Konzept abgenickt und als vorbildlich gelobt. Als dann die ersten Lockerungen beschlossen wurden, waren wir bereits so gut aufgestellt, dass wir die Mindeststandards erfüllen konnten.

Wie lange dauerte es dann bis zur konkreten Umsetzung?
Markus Gajzler: Die tatsächliche Umsetzung konnten wir

Fotos: Oliver Mueller

Bild links: BZH-Geschäftsführer Dr. Frank Bruxmeier demonstriert, wie viel 1,50 Meter Abstand sind.

Bild o. r.: Markus Gajzler (vorne) und Harald Pink (links) passen auf: Ohne Desinfektion geht es nicht ins Gebäude.

innerhalb von drei Wochen leisten. So war das Haus relativ schnell wieder besetzt, anfangs jedoch nur mit fünf Mitarbeitern. Die Schulungen haben wir dann am 4. Mai wieder aufnehmen können. Seit dem 11. Mai sind alle Werkstätten wieder in Betrieb und auch die ÜBL läuft unter Berücksichtigung von Quadratmeter-Einschränkungen für die Nutzung auch wieder.

Welche einzelnen Maßnahmen umfasst das Hygienekonzept beispielsweise?

Markus Gajzler: Zum Beispiel ist der Eingang aktuell nur in eine Richtung zu benutzen, dann gelangen unsere Teilnehmer zunächst in ein Hygienezelt. Dort konnten wir 1.000 Liter Desinfektionsmittel und ausreichend Schutzmasken bereitstellen. Außerdem ist derzeit nur eine Toilettenanlage in Betrieb, die stündlich gereinigt wird. Das Bistro kann ausschließlich „to go" genutzt werden, und das auch nur, wenn Kapazitäten frei sind. Die Pausenzeiten werden dann in den Werkstätten verbracht. An den Türen haben wir zusätzlich einen Spuckschutz angebracht. Auf den Verkehrswegen und in allen Räumen herrscht Maskenpflicht. Bei allen Einzelmaßnahmen haben wir selbstverständlich die allgemeinen Vorgaben im Arbeitsschutz und im Brandschutz beachtet. Ein Schwerpunkt des Hygienekonzepts ist sicherlich auch die Abstandsregelung: So muss ein Mindestabstand von 1,50 Meter eingehalten werden, auf fünf Quadratmetern darf sich maximal ein Teilnehmer aufhalten. Unsere Teilnehmer werden außerdem mittels eines durchdachten Informationssystem über alle Maßnahmen informiert. So zeigt ein großer Kreis auf dem Boden, wie viel 1,50 Meter eigentlich sind. Weitere Maßgaben projizieren wir per Beamer an die Wand. Außerdem haben wir einen Hofdienst eingeführt, der auf dem Außengelände schaut, dass alle Vorgaben eingehalten werden. Das übernimmt jeweils ein Kollege im Schichtverfahren. Tatsächlich haben wir in der Summe mehr getan, als es die Vorgaben der Landesregierung vorsehen. Das war eine Riesenaufgabe, die wir mit allen Mitarbeitern gestemmt haben!

Wie läuft der Schulungs- und Prüfungsbetrieb denn gerade ab?

Harald Pink: Sicherlich ist alles gerade etwas umständlicher, vor allem mit Blick auf die Prüfungen. Die Prüflinge müssen wir nun auf verschiedene Unterrichtsräume verteilen, so dass die Vorgaben erfüllt wurden. Also brauchen wir mehr Prüfer die Aufsicht führen. Der Durchsatz wird ganz klar länger. Das erfordert höchsten Einsatz und auch deutliche Mehrarbeit von allen Kollegen. Aber die Elektro-Innung hat ihre Prüfung bereits abgewickelt, SHK ist noch dabei.

Wie akzeptieren Ihre Schulungsteilnehmer die Maßnahmen?

Markus Gajzler: Unsere Teilnehmer haben das alles sehr gut akzeptiert und auch angenommen. Jeder bekommt ganz genau erklärt, worum es hier geht. Außerdem gibt es eine Einweisung am Hygienezelt. Wir sensibilisieren vor allem für Auflagen wie Maskenpflicht und Abstand.

Wird das Hygienekonzept auch nach der Pandemie Bestand haben?

Harald Pink: Das Hygienekonzept ist nun auch Teil der Hausordnung. Wir verstehen es als „Living Document", das in der Zukunft immer wieder überarbeitet und angepasst wird.

Das Gespräch führte Katrin Schnelle

Erprobung des eVito für ausgewählte Betriebe

Ausgewählte Betriebe machten den Praxistext mit dem eVito von Mercedes-Benz. Die Ergebnisse halfen auch dem Autobauer.

Mercedes-Benz Vans hat über einen Zeitraum von drei Monaten gemeinsam mit mehreren Kunden die Integration des eVito in bestehende Betriebsabläufe getestet. Die Ergebnisse der Erprobung führen zu einem umfangreichen Erkenntnisgewinn für das Flottenmanagement der Kunden und den Servicebereich von Mercedes-Benz Vans.

Betriebe und Unternehmen verschiedener Branchen wie DHL, Deutsche Bahn, Stadtreinigung Hamburg, Bundeswehr Fuhrpark Services und die Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm erhielten für einen bestimmten Zeitraum einen eVito gestellt, der in die Betriebsabläufe integriert wurde. Das Fahrzeug wurde mit einer speziellen Box ausgestattet, welche die notwendigen Fahrzeugdaten erfasste, um eine Auswertung vornehmen zu können. Dabei standen vor allem die Auswirkungen des Fahrverhaltens auf eine möglichst optimale Akkunutzung im Fokus, um die Reichweite der Fahrzeuge im Alltagsbetrieb zu optimieren. Neben der Auswertung technischer Erkenntnisse erfolgte eine umfangreiche Befragung der Kunden mittels Fragebogen und ein Abschlussgespräch am Ende des Erprobungszeitraums. Die Kunden konnten die Erkenntnisse nutzen, um ihre Elektroflotte, die Ladeinfrastruktur und notwendige Servicemaßnahmen sinnvoll zu skalieren.

Für Mercedes-Benz Vans lag der Erkenntnisgewinn in der Weiterentwicklung spezieller Serviceangebote und der künftigen Ausrichtung der Elektromobilitätsservices.

Mittlerweile ist die Erprobung in allen Betrieben abgeschlossen. Die Resonanz war durchweg positiv. Nach ersten Auswertungen zeigte sich, dass die Fahrzeuge reibungslos in die bestehenden Betriebsabläufe integrierbar waren und beim Fahrzeughandling keine Umstellung im Vergleich zum Vito mit konventionellem Antrieb notwendig war.

Weitere Informationen:
www.mercedes-benz.de

Innovatives und Grünes für die Hausfassade

‚Helix Biomura' ist vergleichbar mit einer vorgehängten Fassade. An Aluminiumhalterungen werden die begrünten Kassetten befestigt.

Mit ‚Helix Biomura' bietet die Helix Pflanzensysteme GmbH aus Baden-Württemberg jetzt auch in Deutschland ein modulares Fassadenbegrünungssystem, das sich baulichen Gegebenheiten flexibel anpasst.

Dabei werden vorkultivierte, bereits dicht mit Pflanzen bewachsene Kassetten an die Wände montiert und können einem Gebäude so in kürzester Zeit ein völlig neues Aussehen geben. Das System ist bereits seit fast 15 Jahren in anderen europäischen Ländern erfolgreich im Einsatz und hat sich von Norwegen bis Spanien unter sehr unterschiedlichen klimatischen Bedingungen bewährt. Buntlaubige Bodendecker, duftende Kräuter oder blühende Stauden - es gibt eine ganze Reihe von Pflanzenarten, die sich für eine derartige Wandbegrünung eignen. Wie die Fassade letztendlich aussehen soll, wird im Vorfeld zusammen mit dem Bauherrn geplant. „Mit einem speziellen Computerprogramm können wir ein individuelles Pflanzmuster für die Gesamtfläche des jeweiligen Projekts erstellen", erläutert der Architekt Jonathan Müller von Helix Pflanzensysteme. „Bei der Auswahl der passenden Gewächse spielen natürlich die Standortbedingungen eine entscheidende Rolle. Ist die Fassade ganz oder zum Teil beschattet oder zumeist der vollen Sonne ausgesetzt? Handelt es sich um einen eher geschützten Platz oder hat der Wind hier freies Spiel? Je sorgfältiger diese Aspekte bei der Planung berücksichtigt werden, desto attraktiver entwickelt sich die begrünte Fassade über die Jahre und desto geringer ist der spätere Pflegeaufwand."

Die Pflanzkassetten werden aus recyceltem Kunststoff hergestellt und haben standardmäßig eine Breite von 60 Zentimetern und eine Höhe von 45 Zentimetern. Jede verfügt über 16 Pflanzlöcher, die in der Gärtnerei auf der Grundlage des entwickelten Fassadenentwurfs entsprechend bestückt werden.

Weitere Informationen:
www.helix-pflanzen.de/de/pflanzensysteme

Neues zum „Designen und Arbeiten mit Holz“

Produziert wird das Format exklusiv von Eufoniker Audioproduktion von und mit der Journalistin Stefani Gregor.

Hochwertiges Holz verdient auch eine hochwertige Verarbeitung – ein Statement, das wohl jede und jeder Verantwortliche in der Holzbranche unterschreiben wird. Um alle Mitwirkenden dabei zu unterstützen, diesem Anspruch gerecht zu werden, hat das norwegische Unternehmen Kebony nun ein neues Format gestartet. Mit dem Podcast „Zukunft Holz“ bietet Kebony jetzt die Möglichkeit, sich bequem über wichtige Neuigkeiten, relevante Rahmenbedingungen und Erfahrungswerte verschiedener Experten zum Thema „Designen und Arbeiten mit Holz“ zu informieren.

Deutschlandchef Marcell Bernhardt erläutert das Konzept des Podcasts: „Moderne Architektur mit Holz steht heute für klare Linien, geradlinige Kompositionen und spannungsreiche Kontraste. Wir wollen die Holzbranche mit allen Facetten noch intensiver vorstellen. Deswegen fragen wir spannende Persönlichkeiten nach ihrem Umgang mit den berufsrelevanten Themen. Unser Podcast entführt Sie in die Gedanken- und Arbeitswelt renommierter Experten. Kluge Sachverständige, holzbegeisterte Architektinnen und Architekten, erfahrene Handwerkerinnen und Handwerker, Menschen aus dem Garten- und Landschaftsbau – diese und viele mehr werden in unserem Audiomagazin zu Wort kommen.“

So steht zum Beispiel der Holzsachverständige Thomas Wilper in den ersten drei Folgen von „Zukunft Holz“ Rede und Antwort zu möglichen Schadensbildern beim Bauen mit Holz. Kebony selbst halte sich dabei bewusst zurück und wolle „Zukunft Holz“ nicht als Werbeplattform nutzen, denn der Mehrwert für die Hörer soll hier im Mittelpunkt stehen.

i Alle Folgen sind etwa 30 Minuten lang und können kostenlos über Podcast-Apps wie Apple Podcasts/ iTunes, Google Podcasts, Spotify, Deezer, SoundCloud oder direkt auf der Webseite https://kebony.com/de/content/podcast abonniert und gehört werden.

Wettbewerb für innovative Kleinunternehmer

Innovative Unternehmen und ihre Ideen werden beim Kleinunternehmer-Wettbewerb „Leuchtturm“ ausgezeichnet.

Der neue Kleinunternehmer-Wettbewerb „Leuchtturm“ prämiert innovative Geschäftsideen während der Corona-Krise. Mit dem „Leuchtturm“ sollen Kleinunternehmer ausgezeichnet werden, die mit einem besonderem Unternehmergeist und Einfallsreichtum der aktuellen Krise getrotzt haben. Bewerben können sich Kleinunternehmer mit bis zu zehn Mitarbeitern, Solo-Selbständige und Freiberufler. Der Ideenpreis „Leuchtturm“ wurde vom Online-Dienstleister für Marketingprodukte Vistaprint, dem Verband der Gründer und Selbstständigen Deutschland e.V. (VGSD) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbstständigenverbände (BAGSV) ins Leben gerufen. Der „Leuchtturm“ ist mit einem Preisgeld von insgesamt 20.000 Euro dotiert.

Georg Treugut, Marketingleiter von Vistaprint in Deutschland: „Die Corona-Krise und der damit verbundene Lockdown hat den Traum der Selbständigkeit für viele zum Albtraum gemacht. Viele Unternehmen haben jedoch schnell, ideenreich und mutig reagiert und ihr Geschäftsmodell verändert. Gemeinsam mit unseren Partnern, dem Verband der Gründer und Selbstständigen Deutschland und der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbstständigenverbände, wollen wir diesem besonderen Unternehmergeist in Deutschland eine Plattform geben.“

„Auch in der Krise zeigt sich, dass Selbstständige zupacken und neue Wege suchen“, ergänzt Dr. Andreas Lutz, VGSD-Vorstandsvorsitzender. „Mit dem Leuchtturm zeichnen wir Solo-Selbstständige und kleine Unternehmen aus, die mit ihrem Mut, ihrer Kreativität und Entschlossenheit anderen ein Beispiel sind.“ Insgesamt werden vier Leuchttürme mit einem Preisgeld von je 5.000 Euro vergeben. Vistaprint stiftet die Preisgelder aus einem Teil der Erlöse aus dem Verkauf von Nase-Mund-Masken.

i Weitere Informationen unter: www.leuchtturm2020.de

Fotos: Mercedes-Benz AG - Global Communications Mercedes-Benz Cars & Vans, Helix, Adobe Stock / fotomek, Adobe Stock / Anibal Trejo

Eine runde Sache

Neue Gesetze in Sachen Kreislaufwirtschaft

Die Gesetzgebung in Sachen Kreislaufwirtschaft soll sich ändern. Dazu hat die Bundesregierung einen Gesetzentwurf zur Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) auf den Weg gebracht. Die Novelle lege „die Grundlagen für wichtige Fortschritte auf dem Weg hin zu weniger Abfall und mehr Recycling", so Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD). Das Handwerk begrüßt den „Vorstoß, das Recycling von Rohstoffen und die Reparaturfähigkeit von Produkten zu fördern", so Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). Mögliche höhere Bürokratiebelastungen durch die Regelungen müssten jedoch vermieden werden.

Foto: Thomas - stock.adobe.com

RENAULT
Passion for life

Renault **ZOE**

Sichern Sie sich jetzt Ihren

6.000 € Elektrobonus*

Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40

ab mtl.

139,– €

zzgl. mtl. Batteriemiete**

In Kooperation mit **ADAC SE**

Fahrzeugpreis: 18.407,71 € (inkl. 3.570 € Renault-Anteil im Rahmen des Elektrobonus)*, ohne Antriebsbatterie. Bei Leasing: Leasingsonderzahlung 3.100,– € (inkl. 3.100 €, beinhaltet 3.000 € Bundeszuschuss und 100 € AVAS Förderung im Rahmen des Elektrobonus)*, Monatliche Rate: 139,– €, 48 Monate Laufzeit, Gesamtlaufleistung 40.000 km, eff. Jahreszins 1,99 %, Sollzinssatz (gebunden) 1,97 %, Gesamtbetrag 9.772,00 €. Ein Kilometer-Leasingangebot für Privatkunden, bei gleichzeitigem Abschluss eines Mietvertrags für die Antriebsbatterie, Angebot der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig für Privatkunden mit Mitgliedschaft beim ADAC mit Kaufvertragsdatum bis zum 30.06.2020.

• ECO-Modus • Online-Multimediasystem EASY Link mit 7"-Touchscreen und Smartphone-Integration • E-Shifter mit B-Modus (Ein-Pedal-Fahren) • LED-Scheinwerfer und -Heckleuchten • Licht- und Regensensor

Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40, Elektro, 80 kW: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,2; CO_2-Emissionen: kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse A+, Renault ZOE: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,7 - 17,2; CO_2-Emissionen: kombiniert 0 - 0 g/km; Effizienzklasse A+ - A+ (Werte gemäß gesetzl. Messverfahren).

Abb. zeigt Renault ZOE INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

AUTOHAUS Fahnenbruck

AUTOHAUS FAHNENBRUCK GMBH
Renault Vertragspartner
DU Zentrum - DU Rheinhausen, 47059 Duisburg
Tel. 0203-3018610 02065-776710, www.fahnenbruck.net

*Der Elektrobonus i.H.v. insgesamt 6.670 € umfasst 3.000 € Bundeszuschuss sowie 3.570 € Renault-Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Elektrobonus enthält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €, www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags: diese Beträge sind bereits in die Leasingsonderzahlung einkalkuliert. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. **Zzgl. eines monatlichen Mietzinses von 84,00 € bei einer Jahresfahrleistung von 10.000 km. Der monatliche Mietzins deckt die Bereitstellungskosten für die Batterie sowie die Renault Z.E. Assistance ab.

Drei zentrale Punkte sollen demnach zukünftig Bund, Hersteller und Händler stärker als bislang in die Verantwortung nehmen, so die Bundesumweltministerin: „Recycelte Produkte bekommen Vorrang in der öffentlichen Beschaffung. Mit der neuen ‚Obhutspflicht' hat der Staat in Zukunft erstmals rechtliche Handhabe gegen die Vernichtung von Neuware oder Retouren. Wer Einwegprodukte wie to-Go-Becher oder Zigarettenkippen in Verkehr bringt, muss sich an den Reinigungskosten von Parks und Straßen beteiligen."

Recycling vor Neuanfertigungen

Künftig sollen die 6.000 Beschaffungsstellen in Bundesbehörden sowie die bundeseigenen und vom Bund beherrschten Unternehmen Produkte aus Recycling gegenüber Neuanfertigungen bevorzugen. Auf Grundlage des neuen Gesetzes müssen sie – sofern keine unzumutbaren Mehrkosten entstehen – beim Einkauf Produkte bevorzugen, die rohstoffschonend, abfallarm, reparierbar, schadstoffarm und recyclingfähig sind.
Mit der neuen ‚Obhutspflicht' wiederum nimmt die Bundesregierung Hersteller und Händler stärker in die Verantwortung. „Mit der Obhutspflicht schafft der Bund erstmals eine gesetzliche Grundlage, um der Vernichtung von Retouren und Warenüberhängen einen Riegel vorzuschieben", so Bundesumweltministerin Svenja Schulze. Hersteller und Händler müssen dann deutlich nachvollzierbar dokumentieren, wie sie mit nicht verkauften Waren umgehen.

Begrüßenswerter Vorstoß

Für die Reinigung von Parks und Straßen kommen bislang allein die Bürgerinnen und Bürger über kommunale Gebühren auf. Das soll sich mit dem neuen Gesetz ändern. Hersteller und Vertreiber von Einweg-Produkten aus

Coffee-to-go? Zukünftig vielleicht besser im Mehrwegbecher. Hersteller und Vertreiber von Einweg-Produkten aus Kunststoff sollen sich künftig an den Kosten für die Säuberung des öffentlichen Raums beteiligen.

Die Vernichtung von Retouren und Warenüberhängen soll künftig nicht mehr so einfach möglich sein.

Illustrationen: Jens Valtwies

Kunststoff sollen sich künftig an den Kosten für die Säuberung des öffentlichen Raums beteiligen.
Das Fördern von Recycling und der Reparaturfähigkeit von Produkten sei begrüßenswert, „gerade für das reparierende Handwerk, das für sechs Prozent des handwerklichen Umsatzes des Handwerks steht“, so Holger Schwannecke. Dennoch gebe es verbesserungswürdige Punkte: „Die Ziele für mehr Produktverantwortung und Recycling sollen laut KrWG-Novelle durch ordnungsrechtliche Vorgaben erreicht werden, obwohl die EU-Abfallrahmenrichtlinie auch zulässt, Maßnahmen ohne Gesetzescharakter zu erlassen.“ Die Regelungen zur Produktverantwortung wiederum ließen vermuten, dass dies im Vollzug höhere Bürokratiebelastungen für Betriebe mit sich bringen werde. „Das muss vor dem Hintergrund der bereits jetzt schon grenzwertigen Belastung der Handwerksbetriebe durch bürokratische Vorgaben und Pflichten unbedingt vermieden werden“, so Holger Schwannecke.

Weitere EU-weite Schritte geplant

EU-weit gehen die Planungen für ein Mehr an Kreislaufwirtschaft weiter: Die Europäische Kommission hat im März einen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft angenommen, einen der wichtigsten Bausteine des europäischen Grünen Deals, dessen Hauptziel unter anderem die Klimaneutralität ist. Der für den europäischen Grünen Deal zuständige Exekutiv-Vizepräsident Frans Timmermans erklärte dazu: „Um bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen, unsere natürliche Umwelt zu erhalten und unsere wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, bedarf es einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Unsere Wirtschaft ist heute noch überwiegend linear gestaltet und nur zwölf Prozent der Sekundärstoffe und -ressourcen gelangen wieder in die Wirtschaft zurück.“ Viele Produkte gingen zu schnell kaputt, könnten nicht ohne Weiteres wiederverwendet, repariert oder recycelt werden oder seien nur für den einmaligen Gebrauch bestimmt. „Sowohl für Unternehmen als auch für Verbraucher kann ein enormes Potenzial entfaltet werden.“

Wer Einwegprodukte Zigarettenkippen in Verkehr bringt, soll sich künftig an den Reinigungskosten von Parks und Straßen beteiligen, so Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD).

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren Medienberater Bernd Stegemann:
Tel. 02361 9061145 | b.stegemann@rdn-online.de

Erscheinungstermin: 38. KW
Anzeigenschluss: 01.09.2020
Druckunterlagenschluss: 03.09.2020

Corona-Pandemie: Kreishandwerkerschaft unterstützt Mitglieder

In der Krise nicht alleine: Auch die KH Duisburg hilft während der Corona-Pandemie zuverlässig: So verschickte Geschäftsführer Manuel Machocki beispielsweise Anfang Mai eine Rundmail an alle Mitglieder. Sie enthielt eine Auflistung von Lieferanten, die seit mindestens drei Jahren im Handelsregister eingetragen sind, ohne Vorkasse auf Rechnung arbeiten und deren Lieferfristen unter zwei Wochen liegen. Auch das Bildungszentrum Handwerk Duisburg (BZH) unterstützt fleißig: Dort können KH-Mitglieder sogenannte Corona-Packs mit Masken und Desinfektionsmittel erhalten.

Kfz-Innung wählte neuen Prüfungsvorsitzenden

Am 27. April 2020 wurde Michael Schlagregen zum neuen Prüfungsvorsitzenden der Kfz-Innung gewählt. Schlagregen ist Ausbildungsmeister am BZH und Altgeselle der Innung, als Prüfungsvorsitzender löste er Werner Dondorf ab. An der Wahl beteiligten sich alle sechs Mitglieder des Prüfungsausschusses – namentlich zählen neben Schlagregen und Dondorf auch Thomas Dosoudil, Roland Jahn, Andreas Drüen und Christoph Kalina dazu. Aufgrund der coronabedingten Kontaktbeschränkungen fand in diesem Jahr eine Briefwahl statt.

Das nächste Special in der September-Ausgabe:

Büroorganisation und IT

- **Nützliche Tipps und Tricks**
- **Die passende IT im Büroalltag**

Foto: Picture-Factory

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren Medienberater Bernd Stegemann:
Tel. 02361 9061145 | b.stegemann@rdn-online.de

Erscheinungstermin:	38. KW
Anzeigenschluss:	01.09.2020
Druckunterlagenschluss:	03.09.2020

Fotos: Maria Stavreva/istockphoto.com, VRD/stock.adobe.com, detailblick-foto/stock.adobe.com

IKK classic: Krankenstand- und Fehlzeiten-Analyse 2019

Krankenstand im Handwerk leicht gestiegen

Die IKK classic veröffentlicht jährlich die Arbeitsunfähigkeitsdaten für die beschäftigten Versicherten und zusätzlich eine Analyse für das Handwerk.

Der Krankenstand der Versicherten der IKK classic lag im Jahr 2019 bei 5,2 Prozent und damit rund ein Prozent über dem durchschnittlichen Krankenstand in der gesetzlichen Krankenversicherung (4,3 Prozent). Grundlage bilden die Arbeitsunfähigkeitsdaten von rund 1,7 Millionen pflichtversicherten Beschäftigten im Zeitraum Januar bis Dezember 2019. Bei der Berechnung wurden nur Krankheitstage erfasst, für die der IKK classic eine ärztliche Krankmeldung vorlag.

Muskel- und Skeletterkrankungen weiterhin an Spitzenposition

Mit rund einem Drittel aller Fehltage (31,4 Prozent) nahmen die Muskel- und Skeletterkrankungen weiterhin den Spitzenplatz ein. Doch mit 16,6 Prozent der Fehltage haben sich die psychischen Erkrankungen im vergangenen Jahr erstmalig auf Platz 2 vorgeschoben (in 2018 waren es 15,6 Prozent). Verletzungen bei der Arbeit oder in der Freizeit betrafen 15,2 Prozent der Fehltage. Erkrankungen des Atmungssystems – das sind erkältungsbedingte Infektionen, Bronchitis oder Grippe – sind mit einem Anteil von 14,0 Prozent an allen Krankheitstagen auf Platz vier zurück gefallen.

44,7 Prozent der Beschäftigten waren keinen Tag krank

In 2019 war ein IKK-Versicherter durchschnittlich insgesamt 18,9 Tage krank geschrieben. Diese Krankheitstage verteilten sich auf 1,3 Krankheitsfälle. Krankheitstage, die durch Langzeiterkrankungen verursacht werden – das sind Fälle mit einer Dauer von über sechs Wochen – machten 48,9 Prozent aller Fehltage aus. 44,7 Prozent der Beschäftigten waren keinen einzigen Tag krankgeschrieben. Speziell im Handwerk lag der Krankenstand der IKK classic Versicherten bei 5,4 Prozent.

Etwas höherer Krankenstand im Handwerk

Handwerklich Beschäftigte sind oft körperlich stärker gefordert als Angehörige anderer Berufsgruppen, dies zeigt sich auch im Krankenstand. 2019 lag er im Handwerk etwas über dem Durchschnitt – bei 5,4 Prozent und damit 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Im Durchschnitt waren Handwerker demnach im vergangenen Jahr 19,6 Tage krank geschrieben. Den Spitzenplatz belegten hier nach wie vor die Muskel- und Skeletterkrankungen (34,4 Prozent).

Wie steht es um die Fehlzeiten in Ihrem Unternehmen?

Einzelinnungen und Unternehmen mit mehr als 15 IKK-versicherten Mitarbeitern können bei Interesse per E-Mail einen individuellen Bericht anfordern: bgm@ikk-classic.de

Werden Sie aktiv:

Als Arbeitgeber können Sie oft mit ganz einfachen, aber wirkungsvollen Mitteln eine ganze Menge tun, um die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter nachhaltig zu fördern. Die IKK classic bieten Ihnen gerne eine persönliche Beratung zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement.

i Mehr Infos finden Sie online: **www.ikk-classic.de/bgm** oder per E-Mail: **bgm@ikk-classic.de**

Aktuelle Urteile aus dem Baurecht

Eine vertragliche Leistung eines Bauträgers ist mangelhaft, wenn Sie nicht den anerkannten Regeln der Technik entspricht:
OLG Hamm, Beschluss vom 05.09.2019 - 21 U 110/17

1. Die Leistung des Bauträgers ist mangelhaft, wenn sie gegen die anerkannten Regeln der Technik verstößt.
2. Eine von den anerkannten Regeln der Technik im Bauträgervertrag getroffene abweichende Vereinbarung kann nicht dahin ausgelegt werden, dass der üblicherweise zu erwartende Mindeststandard nicht eingehalten werden soll. Etwas anderes kann gelten, wenn der Erwerber auf eine solche Bedeutung ausdrücklich hingewiesen wurde oder er dies etwa aufgrund einer entsprechenden Fachkunde weiß.
3. Einem Minderungsanspruch wegen Mängeln des Gemeinschaftseigentums kann der Bauträger Vergütungsansprüche gegen die einzelnen Erwerber nicht entgegenhalten.

Im Vergaberecht ist die Einreichung von Unterlagen nach dem Submissionstermin auch dann möglich, wenn Unterlagen nachgefordert werden:
OLG Koblenz, Urteil vom 07.05.2020 - 1 U 772/19

1. Wird im Rahmen einer Ausschreibung (Umbau Kindertagesstätte) die anbietende Firma zur Einreichung (weiterer) Unterlagen bis zu einem datumsmäßig bestimmten Termin aufgefordert, so kann diese, auch wenn der Submissionstermin (Angebotseröffnung) bereits stattgefunden hat, innerhalb dieses Zeitraums nachgeforderte und auch bereits eingereichte Unterlagen zurückfordern bzw. neue einreichen.
2. Die mit dem Vergabeverfahren betraute Stelle muss die eingereichten Unterlagen nach Datum, ggf. nach Reihenfolge der Einreichung kennzeichnen, damit jederzeit festgestellt werden kann, welche Unterlagen zu berücksichtigen sind.
3. Ist die Reihenfolge für die mit der Durchführung des Verfahren betraute Architektin feststehend, so ist eine Pflichtwidrigkeit, die unzutreffende Mitteilung, dass die aktuelle Unterlage nicht feststellbar sei, was dann zum Ausschluss des Bieters führt, der Vergabestelle über § 278 BGB zuzurechnen.

Baubedingte Emissionen von An- und Abfahrtsverkehr sind von Nachbarn zu akzeptieren:
OVG Schleswig-Holstein, Beschluss vom 31.03.2020 - 1 MR 2/20

1. Ein Nachbar, der sich gegen die Verwirklichung eines Bauvorhabens zur Wehr setzt, kann eine über den Schutz des § 6 LBO-SH hinausgehende Rücksichtnahme nicht beanspruchen. Weitergehende baunachbarrechtliche Abwehrrechte sind nur in Extremfällen zu erwägen.
2. In einem bebauten innerstädtischen Wohngebiet müssen Nachbarn grundsätzlich hinnehmen, dass Grundstücke innerhalb des durch das Bauplanungs- und das Bauordnungsrecht vorgegebenen Rahmens baulich ausgenutzt werden und es dadurch zu Einsichtsmöglichkeiten kommt, die in einem bebauten Gebiet üblich sind.

3. Es wird den Anwohnern in einem reinen wie auch allgemeinen Wohngebiet zugemutet, das mit einer zulässigen Grundstücksnutzung verbundene Abstellen und Einparken von Kraftfahrzeugen und den damit einhergehenden Lärm hinzunehmen.

Die VOB/B kann auch für andere als Bauverträge verwendet werden:
OLG München, Urteil vom 10.12.2019 - 28 U 1575/17

1. Ein Vertrag über die Errichtung einer Biogasaufbereitungsanlage stellt einen Werkvertrag dar.
2. Die VOB/B kann nicht nur in einen Bauvertrag, sondern auch in einen Werklieferungs- und einen Anlagenbauvertrag als Vertragsbestandteil einbezogen werden.
3. Eine unwirksame Kündigung aus wichtigem Grund ist regelmäßig als sog. freie Kündigung des Auftraggebers auszulegen bzw. dahin umzudeuten.

Der Unternehmer, der im Bauvertrag Termine garantiert, haftet grundsätzlich bei Verzögerungen:
OLG München, Urteil vom 28.01.2020 - 28 U 452/19

1. Ein Vertrag über die Lieferung und die Montage einer Photovoltaikanlage stellt einen Werkvertrag dar, wenn Planung und Lieferung aufwendig sind und auch nach Abschluss der Arbeiten der Erfolg erst nach einer gewissen Zeitdauer und eines „Probelaufs“ überprüfbar ist.
2. Die Bezeichnung eines Vertrags als „Kaufvertrag“ ist für dessen rechtliche Qualifikation unerheblich, weil die Zuordnung eines Rechtsgeschäfts zu den gesetzlichen Vertragstypen nicht wirksam vereinbart werden kann.
3. Bietet der Unternehmer eine „schlüsselfertige“ Photovoltaikanlage an, hat er eine vollständige und funktionstaugliche Anlage zu errichten. Denn der Begriff „schlüsselfertig“ suggeriert, dass der Besteller nur noch den Schlüssel „umdrehen“ muss, um die Sache in Gebrauch zu nehmen und zu nutzen.
4. Wird die Fertigstellung einer Photovoltaikanlage zu einem bestimmten Zeitpunkt „garantiert“, ist das für den Ersatz von Verzögerungsschäden grundsätzlich erforderliche Verschulden keine Voraussetzung für die Geltendmachung eines Verzögerungsschadens.

Bei diesbezüglichen Fragen wenden Sie sich an Syndikusanwalt Manuel Machocki
E-Mail: machocki@handwerk-duisburg.de
Tel. 0203 99634-32

Irene Panse

22 Fragen an Irene Panse

Obermeisterin der Friseurinnung Duisburg und Inhaberin von PH-Friseure GmbH im Duisburger Innenhafen

Meinen Beruf liebe ich, weil …
er sehr kreativ ist und ich nur Schönes mache.

Mein Traumberuf als Kind war …
Ich hatte sehr viele Berufsideen damals.

Als Friseurmeisterin zu arbeiten ist besonders spannend, weil …
ich mein Wissen an junge Menschen weitergeben kann.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir, dass …
ich zuverlässig bin und hinter ihnen stehe.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern, dass …
sie lernwillig und auch zuverlässig sind.

Am Handwerk schätze ich, dass …
Tradition gewahrt wird.

Ich gerate in Rage, wenn …
man mich veräppeln will, und wenn jemand unzuverlässig ist.

Ich tanke auf, wenn …
ich in der Natur bin.

In meiner Freizeit …
fahre ich gerne Motorrad, spiele Golf oder laufe Ski.

Ich lebe gern in …
Deutschland und natürlich Duisburg.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten …
in Norditalien leben.

Urlaub mache ich am liebsten …
an der Nordsee.

Auf eine einsame Insel müssen mit …
Bücher und noch ein lieber Mensch.

Mein größtes Laster ist …
fast immer meine Arbeit.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind …
Unzuverlässigkeit, Untreue und Lügen.

Drei Dinge, die mir eine Fee erfüllen soll, …
sind ein Impfstoff gegen Corona, dass ich noch mal nach Australien komme und lange noch Motorrad fahren kann.

Mein Lieblingsbuch ist …
Wassermusik von T.C. Boyle.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an …
Englische Krimis

Für einen Tag möchte ich in die Haut von …
Friseurmeisterin Marlies Möller aus Hamburg.

Mein Vorbild ist …
Hannelore Elsner.

Mein Lebensmotto lautet …
Immer fröhlich und gesund bleiben.

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftischen …
Entenbraten mit Thüringer Klößen und Rotkohl.

Foto: Oliver Müller

Impressum

DUISBURGER HANDWERK – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Duisburg
Düsseldorfer Straße 166
47053 Duisburg
Tel. 0203 99634-0
Fax: 0203 99634-35
www.handwerk-duisburg.de
Mail: info@handwerk-duisburg.de

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Fachverlag für Wirtschaftspublizistik
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion:
Stefan Prott

Redaktion:
Manuel Machocki (verantw. für den Inhalt), Jennifer von Glahn, Katrin Schnelle, Jörn-Jakob Surkemper, Dr. Felicitas Bonk, Daniel Boss, Jonas Alder

Anzeigen:
Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145
Fax: 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelbild: Adobe Stock / Leart

Layout:
Jens Valtwies, Lars Morawe
K.H. Hildebrandt (Typoliner Media)

Satz und Lithografie:
Jens Valtwies,
K.H. Hildebrandt (Typoliner Media)

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über die Kreishandwerkerschaft ELW zum Preis von 2,– Euro.

Erscheinungstermin: Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

ALS SICH MIT IHRER VERSICHERUNG RUMZUSCHLAGEN.

Wir machen's einfach.

Die IKK classic packt genauso an wie Sie – damit Sie die Welt weiter am Laufen halten können. Darum sind wir die Versicherung für Handwerker. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de

IKK classic
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

Wir sind gut für alle.

Für unsere Kundinnen und Kunden, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für alle Bürgerinnen und Bürger in Duisburg und Kamp-Lintfort.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Duisburg